

---

**ARCHITEKTUR** Lage verpflichtet – Prämiertes Wohnhaus trotz baulicher Beschränkungen

---

**INNENARCHITEKTUR** Stylish und frisch – Eine einmalig gestaltete Flagship-Apotheke

---

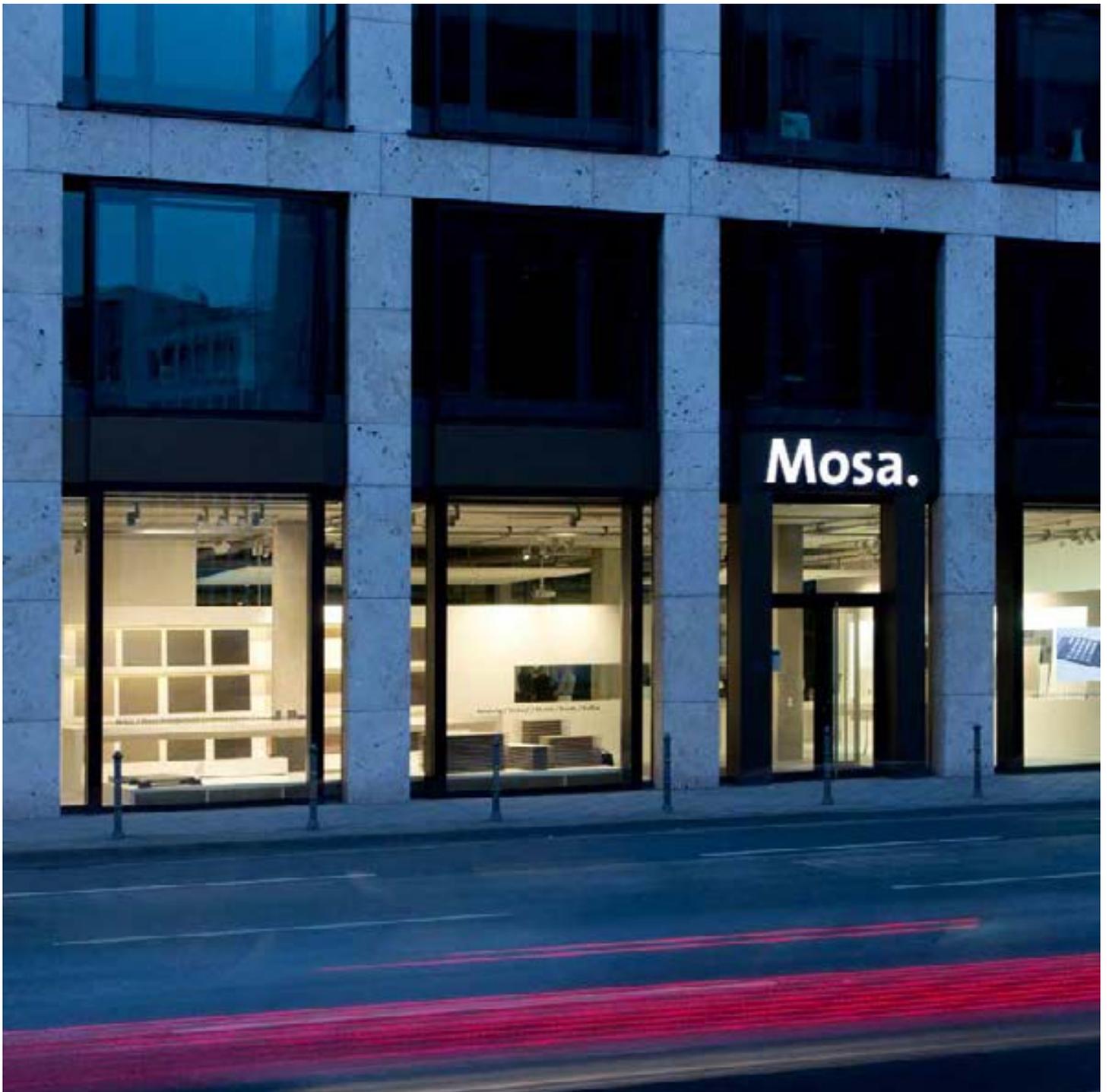
**ARCHITEKTUR** Mediterranes Flair – Mehrfamilienhäuser lassen die „Weiße Stadt“ in Frankfurt aufleben

---

**KUNST UND KULTUR** Blütezeit – Positionen zeitgenössischer Blumendarstellungen in der Fotografie

---





# Fliesen Flagship Store in Frankfurt **Mosa.**

Mit seinem neusten Flagship Store in Frankfurt eröffnet Mosa das 12. Mosa Architectural Ceramics Center in Deutschland. Hier finden Architekten und Designliebhaber in puristischer Atmosphäre die Qualitätsfliesen von Mosa. Das aufwändig gestaltete Ambiente der Ausstellung vermittelt Inspirationen für Boden, Wand oder Fassadengestaltung. Neben kompetenter Fachberatung erhält man hier auf Wunsch auch Muster der Mosa Collection und kann seine Fliesen direkt bestellen.

**Mosa Architectural Ceramics Center**  
Gutleutstrasse 89  
60329 Frankfurt am Main  
Tel +49 171 6891117  
[www.mosa.nl/macc-frankfurt](http://www.mosa.nl/macc-frankfurt)

#### **Öffnungszeiten**

Montag - Freitag: 10:00 - 19:00 Uhr  
Samstag: 10:00 - 16:00 Uhr



**KUBUS AUF DREIECK** Die Dreiecksform des Grundstückes machte dieses Einfamilienhaus mit zeitloser und funktionaler Architektur im Bauhaus-Stil zu einem anspruchsvollen Projekt. Umso mehr als der Bauherr viel Wohn- und Nutzfläche brauchte. Schließlich musste in dem Haus hinter grauen Fassadenplatten und weißem Putz eine ganze Anzahl von Zimmern untergebracht werden. Eine vierköpfige Familie wollte dort nämlich leben. **Seite 11**



**MEDITERANES FLAIR** Unweit des Frankfurter Zoos und der bekannten Berger Straße entstanden die Wohnhäuser „Sandweg“: Mehrfamilienwohnhäuser mit einer Mischung aus Geschosswohnungsbau, Maisonnetten und Penthäusern. Neben 31 großzügigen Eigentumswohnungen bieten sie auch Platz für eine kleine Ladeneinheit im Erdgeschoss. **Seite 14**

## Liebe Leserin, lieber Leser,

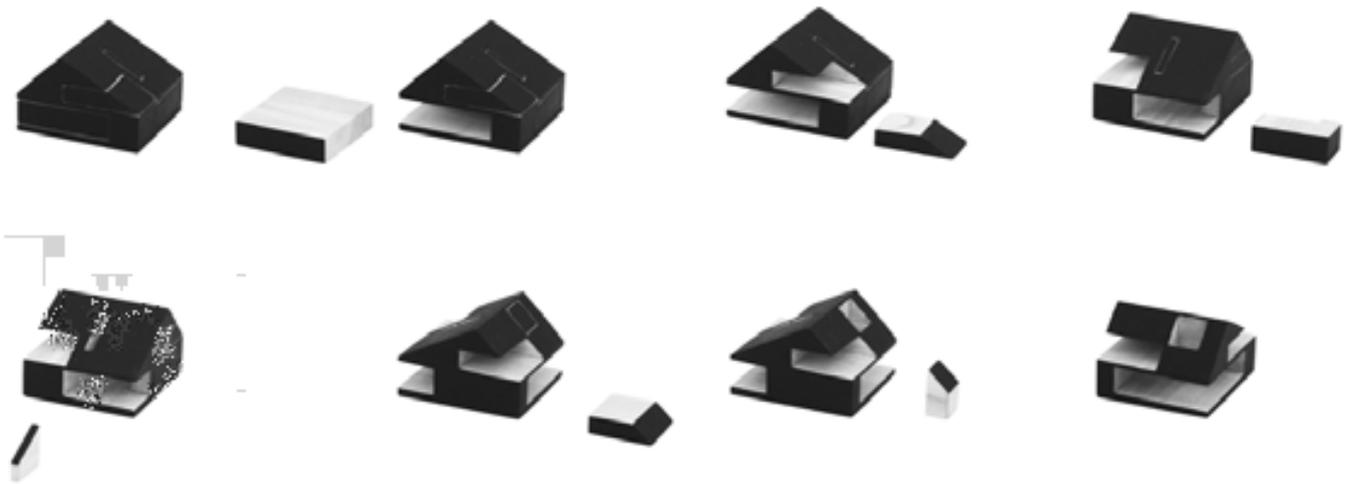
Endlich Sommer! Zeit, sich an die Luft und ins Freie zu begeben! Nehmen Sie die neue CUBE-Ausgabe doch einfach mit auf Balkon, Terrasse oder Picknickdecke. Erfahren Sie beim Lesen mehr über ein prämiertes Wohnhaus, dessen Fassade und Dach aus Kupfer bestehen, eine ebenfalls ausgezeichnete Apotheke, die so stylisch ist wie ein Kosmetikstudio oder lesen Sie mit welchen Ideen trotz knapper Kassen Kitas gebaut werden können. Falls Sie Lust auf Ausflüge haben, wäre eine kleine Feldkapelle in Wiesbaden eine Möglichkeit, Lektüre und Ausflug zu vereinbaren und zu erleben, wie dort Grunderfahrungen des Menschseins architektonisch umgesetzt wurden. Sollte das Wetter einmal nicht mitspielen, finden Sie im neuen Heft auch spannende Ausstellungs- und Veranstaltungstipps.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und Inspiration mit CUBE - dem Magazin für Architektur, modernes Wohnen und Lebensart für Frankfurt und die Rhein-Main-Region und natürlich einen wunderbaren Sommer!

Ihre CUBE-Redaktion

4	LAGE VERPFLICHTET – Prämiertes Wohnhaus trotz baulicher Beschränkungen
8	BLICKDICHT – Einfamilienhaus ermöglicht Privatsphäre trotz Transparenz
11	KUBUS AUF DREIECK – Viele Räume geschickt angeordnet
14	MEDITERRANES FLAIR – Mehrfamilienhäuser lassen Bauhaustil der „Weißen Stadt“ aufleben
18	ZIMMER MIT AUSSICHT – Ein Krankenhaus, das auch der Seele gut tut
21	ERLEBNIS UND ABENTEUER – Ladenbaukonzept für neue Einkaufswelten
24	GESCHICKTE MEHRFACHNUTZUNG – Platz für 96 Kinder trotz knapper Kassen
26	KRONE AUF DER SPITZE – Die DZ-Bank. Aus der Serie Frankfurter Hochhausarchitektur
30	1A-LICHT FÜR U3-KITA – Beleuchtungskonzept sorgt für gemütliche Atmosphäre
34	JEDERMANNS KREUZ – Gebaute Grunderfahrung des Menschen
38	STYLISCH UND FRISCH – Eine in Gestaltung und Aufwand einmalige Flagship-Apotheke
41	LESEN, SCHAUEN, HÖREN – Ein Infopoint wurde mit kleinem Budget realisiert
44	HOLLYWOODREIF – Kulinarischer Genuß in imposanter Architektur
54	SMART HOME – DIE NÄCHSTE GENERATION – Teil 2 – Entertainment gut versteckt
62	SAMMELN MIT MISSION – Die postmoderne Wunderkammer von Heinrich Klotz
64	BLÜTEZEIT – Positionen zeitgenössischer Blumendarstellungen in der Fotografie
66	CHEZ M. LE CORBUSIER – Le Corbusiers Villa La Roche und die Polychromie architecturale
70	IMPRESSUM





# LAGE VERPFLICHTET

Fotos: Cristoph Kraneburg und Henner Rosenkranz

## Nachhaltiges und prämiertes Wohnhaus trotz baulichen Beschränkungen

Es ist eine herrliche Hanglage: Ortsrand, Waldkante, Fernblick in die Rheinebene, viel Grün. Kein Wunder, dass hier bereits im 19. Jahrhundert die ersten Villen gebaut wurden. Auch das Wohnhaus von Fritsch + Schlüter Architekten ist von einigen Gründerzeitvillen umgeben. Doch so eine Lage verpflichtet bei einem Neubau. Denn der soll sich schließlich in das Gesamtensemble einfügen und bereits bestehenden und dahinterliegenden Häusern nicht die Sicht versperren. „Der Bebauungsplan war recht restriktiv“, erklären die Architekten. „Dachneigungen und Traufhöhe waren genau vorgegeben. So haben wir beispielsweise die im Bebauungsplan vorgegebene archetypische Form des Giebelhauses thematisch aufgegriffen und daraus das Konzept entwickelt und die Hanglage durch den über die Hangkante balancierenden Baukörper in Szene gesetzt.“

Aber auch zu der herrlichen Umgebung wollten Fritsch + Schlüter einen Bezug herstellen. „Die panoramaartigen Öffnungen wurden so groß wie möglich gestaltet, um dem außergewöhnlichen Fernblick gerecht zu werden, der die besondere Qualität des Grundstücks ausmacht.“ Da die



©Christoph Kraneburg



©Hemmer Rosenkranz



©Christoph Kraneburg

Öffnungen sehr markant sind, durften es nicht zu viele sein. Schließlich sollte der Baukörper optisch nicht zerfallen. Um den Eindruck eines Monoliths aus einem Guss noch zu verstärken, wurden Dach und Fassade aus einem Material gefertigt. Die Architekten wählten Kupfer für die Verkleidung. Entwurf und Gesamtkonzept brachten ihnen bereits internationale Awards und Prämierungen ein, wie „European Copper in Architects Award“ oder „best architects“.

Kupfer ist ein natürliches und dauerhaftes Material, das als Deckung für Dach und Fassade zur Nachhaltigkeit des Hauses beiträgt. „Die vielfältigen Einsatz- und Gestaltungsmöglichkeiten des Materials Kupfer erlaubten die Dachverkleidung als voll funktionstüchtige Dachdichtungsebene auszubilden“, erklären die Architekten die Materialwahl. Die Dach- und Außenwandflächen wurden mit großflächigen, voroxidierten Kupferplatten in traditioneller Einhangtechnik umspannt. Sie bilden einen Kontrast mit den hellen Oberflächen im Innern. „Durch die diskret zurücktretende, anthrazitfarbene Oberfläche fügt sich das Haus in das Umfeld“, so die Architekten.

Die durch die Öffnungen entstandenen durchlaufenden weißen „Schnittflächen“ strukturieren die Grundrisse und bilden einen fließenden Übergang von außen nach innen. „Im Innern entsteht



©Hemmer Rosenkranz



©Hemmer Rosenkranz

überdies eine schöne Spannung zwischen den großflächigen, extrovertierten Räumen und den introvertierten, geschlossen verbliebenen Räumen in den Eckbereichen“, erläutern die Architekten ihr Konzept. „Im Obergeschoß reichen die introvertierten Räume bis unter die Dachschräge, wodurch sich eine Galeriesituation sowie komplexe Innenräume ergeben.“

(Beteiligte Gewerke siehe S. 68)



## Tische mit Charakter.

Schaffen Sie Raum für Persönlichkeit.

Kompetenz und Erfahrung erzeugt Vertrauen.  
25 Jahre Systempartner von USM

PLANEN+EINRICHTEN **CanDo**

Can-Do GmbH & Co. KG Roland Dötsch  
Hanauer Landstraße 135 - 137, 60314 Frankfurt am Main  
Tel. 069-85 09 23 0, [usm@can-do.ag](mailto:usm@can-do.ag), [www.can-do.ag](http://www.can-do.ag)

**USM**  
Möbelbausysteme



# BLICKDICHT

Fotos: Swen Carlin

## Einfamilienhaus ermöglicht Privatsphäre trotz Transparenz

Jede Menge ungestörte Privatsphäre bei einer möglichst offenen Raumgestaltung – die Anforderungen, die junge Familien heutzutage an ihr Wohnhaus stellen, sind fast immer gleich. Die Lösungen jedoch äußerst verschieden. Was realisiert werden kann, hängt schließlich von der vorgegebenen Lage, dem Grundstück, den weiteren Wünschen der zukünftigen Eigentümer und nicht zuletzt natürlich auch vom zur Verfügung stehenden Budget ab.

Das Haus, welches das Büro baurmann.dürr architekten am Rande des Neubaugebiets von Ilvesheim realisiert hat, trägt einerseits dem Wunsch der Bauherrschaft nach größtmöglicher Transparenz und Offenheit Rechnung und gewährleistet andererseits die gewünschte Intimität und Privatheit.

Das Einfamilienhaus besteht aus einem langgestreckten Riegel, dem ein röhrenartiger Kubus aufgelagert ist. Dieser reagiert auf die Einmündung einer Straße auf der einen und die Ausblicke ins direkt angrenzende Naturschutzgebiet auf der anderen Seite. Neben der verschiedenen



Ausrichtung der beiden aufeinanderliegenden Baukörper unterscheiden sich Erd- und Obergeschoss auch von Außen durch die Farbgebung. Während der Kubus rundum weiß verputzt ist und mit Hilfe der grauen Aluminiumfenster spannende Akzente erhält, besteht die Fassa-

de des Unterbaus aus Holz und einer großen Glasfront.

Zur Seite des Naturschutzgebietes befinden sich die Privaträume der Kinder und Eltern mit den zugeordneten Sanitärbereichen. Um hier dem



Wunsch nach Privatsphäre zu entsprechen, sind die Räumlichkeiten nach außen durch eine vorgelagerte Loggia über die ganze Breite geschützt.

Das Erdgeschoss nimmt die gemeinschaftlichen und eher „öffentlichen“ Bereiche wie Küche, Essen und Wohnen, aber auch das Arbeits- und Gästezimmer sowie die Garage auf. Der Clou: Trotz der großflächigen Verglasung zur Straße hin kann nur an wenigen Stellen Einblick genommen werden, da eine eingestellte Servicebox mit Gäste-WC, Garderobe und Speisekammer den direkten Durchblick verwehrt.

Eine einläufige Stahltreppe erschließt Ober- und Untergeschoss gleich hinter dem Eingang und schafft eine galerieartige Atmosphäre. Die



Innenausstattung des Hauses, die durch edle Steinböden im Erdgeschoss und hochwertige Holzböden im Obergeschoss besticht, wurde individuell geplant und durch örtliche Handwerker realisiert. Abgerundet wird das Interieur durch großformatige Bilder auf den strahlend weiß gehaltenen Wänden und einer ausgeklügelten Beleuchtung, die aus Deckenleuchten, Hänge- und Stehlampen besteht und eine harmonische Lichtsituation schafft.

(Beteiligte Gewerke siehe S. 68)

[www.bdarchitekten.eu](http://www.bdarchitekten.eu)

ES BEDARF KEINER BESONDEREN LOGIK SEINE KÜCHE DA ZU KAUFEN WO SIE GEFERTIGT WIRD



KONZEPTIONELL - INDIVIDUELL - FUNKTIONELL



WERKSNIEDERLASSUNG FRANKFURT



# KUBUS AUF DREIECK

Fotos: Jörg Hempel

## Viele Räume geschickt angeordnet

Die Dreiecksform des Grundstücks machte dieses Einfamilienhaus mit zeitloser und funktionaler Architektur im Bauhaus-Stil zu einem anspruchsvollen Projekt. Umso mehr, da der Bauherr viel Wohn- und Nutzfläche brauchte. Schließlich musste in dem Haus hinter grauen Fassadenplatten und weißem Putz eine ganze Anzahl von Zimmern untergebracht werden, die einer vierköpfigen Familie gerecht wird. Zudem sollte das Haus über zwei Arbeitszimmer, einen gesonderten Gästebereich mit Bad oder auch eine Sauna verfügen. Die Herausforderung bestand also darin, die gewünschte Wohnfläche und Räume unterzubringen, ohne dabei mit dem Wohnhaus zu nah an die Grundstücksgrenzen zu geraten. Schließlich sollte der Garten großzügig wirken.

Mit dem Bauherren entschieden sich Müller & Kölsch Architekten für einen zweigeschossigen Bau mit Staffelgeschoss. Prägend sind hierbei der kubische Baukörper, die geraden Linien und das Flachdach. Der graue Würfel, der zweites Geschoss und Staffelgeschoss beherbergt, wirkt dabei wie eingeschoben und das Grau bildet einen





schönen Kontrast zum weißen "Unterbau". Da seine Grundfläche kleiner ist, entsteht in östlicher und südlicher Richtung eine Terrasse. Bei der Gebäudehülle entschied sich der Bauherr für Putz und Hochdruck-Schichtstoffplatten-Verkleidung in weißer und grauer Farbe. Die Verglasungen zum Garten sind raumhoch, schaffen helle und großzügige Räume und eröffnen in westlicher Richtung einen Blick auf den Garten.

Betritt man das Familiendomizil, gewährt ein großzügiger Eingangsbereich samt Garderobe einen entspannten Raum zum Ankommen. Um die Treppe, die die Etagen miteinander verbindet, wurden Küche und der Ess-Wohnbereich in L-Form gruppiert. Im Obergeschoss wurden auf der einen Seite der Treppe Elterntrakt mit Schlafraum, Ankleide und Duschbad angesiedelt, auf der anderen Seite der Gästebereich mit Duschbad und geradeaus die beiden Arbeitszimmer mit Anschluss an den Balkon. Durch diese Anordnung entsteht eine klare Trennung zwischen Gästezimmer und Räumlichkeiten der Bewohner. Das Dachgeschoss ist "Kindergeschoss" - mit eigenem Duschbad und Balkon. Die Terrasse ist über das Treppenhaus für alle erreichbar.

Alle Außenanlagen wurden passend zum Gebäude geplant: Auf Wunsch des Bauherrn entstand ein halböffentlicher Vorplatz, auf dem Basket-



ball gespielt werden kann, der jedoch klar vom privaten Garten abgegrenzt ist. Den Garten erreicht man über das Wohnzimmer. Damit die Bewohner des Hauses hier schöne Grillabende genießen können, wurde zuvor der Sonnenstand exakt mittels Simulation am Rechner und später am Bau geprüft.

*(Beteiligte Gewerke siehe S. 68)*

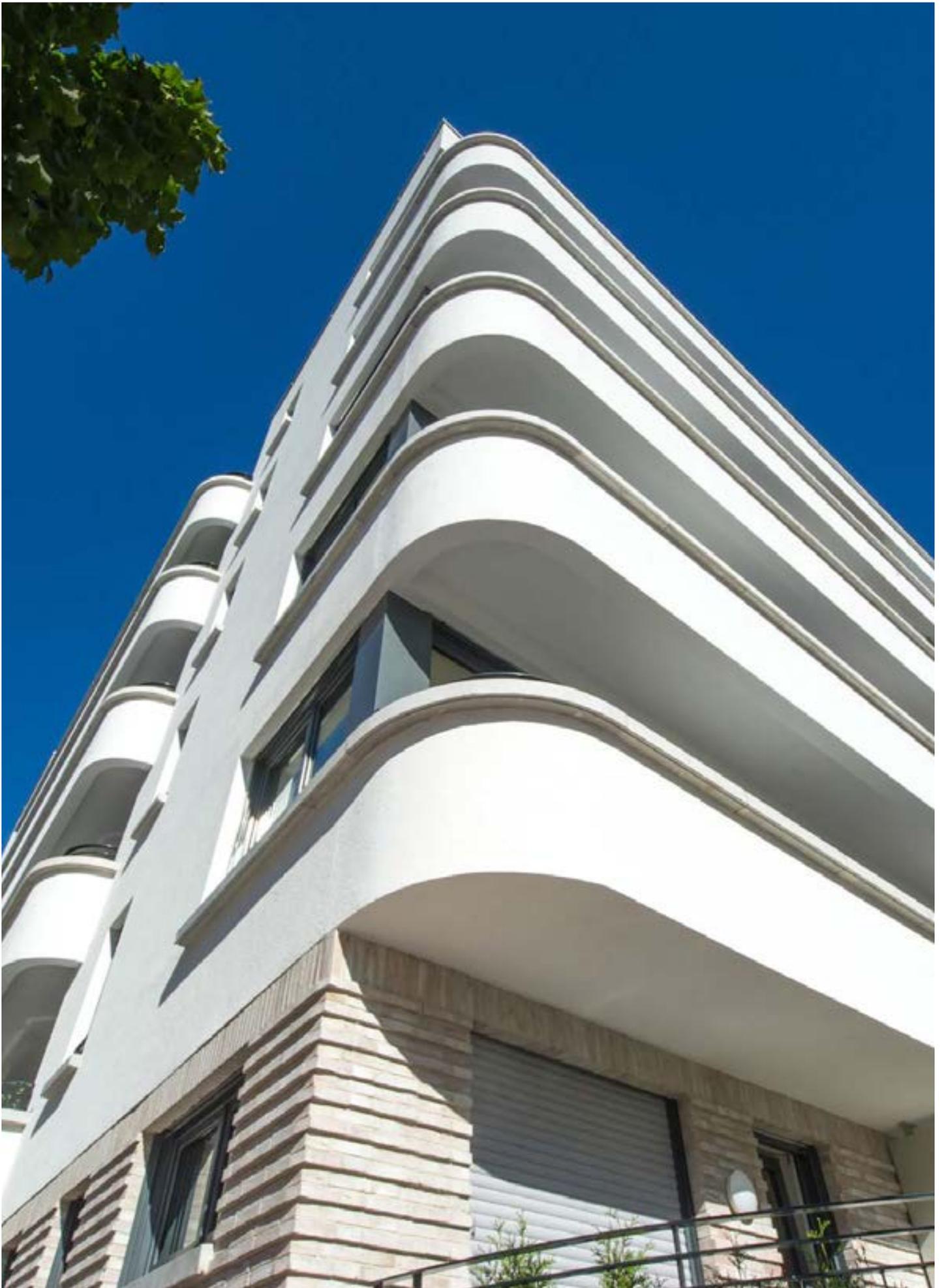
Ad. Graph.x Ph. Tommaso Sartori

**Boffi Frankfurt GmbH**  
Neue Mainzer Str. 28/  
Ecke Kaiser Str. 26  
60311 - FRANKFURT AM MAIN  
tel. 069 795 349 21/22  
fax 069 795 349 23  
info@boffi-frankfurt.de  
www.boffi-frankfurt.de



 **Boffi**

boffi.com





# MEDITERRANES FLAIR

Fotos: Lisa Farkas

## Mehrfamilienhäuser lassen Bauhausstil der „Weißen Stadt“ in Frankfurt aufleben

Frankfurt wächst. Unaufhörlich. Im Herbst soll die 700.000er Marke geknackt werden. Wohnraum ist also knapp. Nachverdichtung ist eine Möglichkeit, mehr Wohnraum zu schaffen. Baulücken und Platz für bebaubare Grundstücke gibt es aber vor allem in den gefragten und beliebten Lagen praktisch nicht mehr. Auch der Frankfurter Stadtteil Bornheim ist so ein begehrtes Viertel. Stilvolle Gründerzeithäuser ebenso wie funktionelle Bauten aus den 1950er und 60er Jahren prägen das lebendige und gewachsene Viertel. Stefan Forster Architekten hatten Glück. Sie konnten auf einem wahren Filetstück bauen, denn so Stefan Forster: „Auf dem Gelände einer ehemaligen Tankstelle bot sich die Chance einer hochwertigen Nachverdichtung.“

Unweit des Frankfurter Zoos und der bekannten Berger Straße entstanden die Wohnhäuser „Sandweg“. Mehrfamilienwohnhäuser mit einer Mischung aus Geschosswohnungsbau, Maisonetten und Penthäusern. Neben 31 großzügigen Eigentumswohnungen bieten sie auch Platz für eine kleine Ladeneinheit im Erdgeschoss. Die dynamischen Brüstungen der Loggien und Balkone,





tief eingeschnittene Dachterrassen und eine weiß getünchte Fassade erinnern an den Bauhausstil der „Weißen Stadt“ in Tel Aviv. Trotz mediterranem Flair geriet die reale Frankfurter Umgebung dabei keinesfalls aus dem Blick: „Maßstab und Proportion der Wohnhäuser nehmen Bezug auf die umliegende Bebauung. Sie wurden unter Berücksichtigung der Fluchten zeitgemäß interpretiert“, so Forster. „Vorgelagerte Privatgärten der Erdgeschosswohnungen entlang der Wingertstraße werden durch eine Einfriedung mit dahinterliegender Hecke gefasst, die den typischen Frankfurter Zaun der Innenstadt zitiert und die stadträumliche Ecke definiert. Die Klinkerverkleidung der Mauer wird im urbanen Sockel weitergeführt und kontrastiert harmonisch mit der hellen Putzoberfläche der Obergeschosse.“



Jede der ein- bis vier- Zimmerwohnungen mit hochwertiger Ausstattung verfügt dabei über mindestens einen Außenraum in Form von Garten, Loggia, Balkon oder Terrasse. Das Staffelgeschoss ist partiell eingerückt und bietet eine schöne Aussicht auf die Frankfurter Skyline und zum Teil auch auf den nicht weit entfernten Neubau der Europäischen Zentralbank an der ehemaligen Großmarkthalle. Die bereits zu Zeiten der Tankstelle bestehende Tiefgarage konnte in das Konzept von Stefan Forster Architekten integriert und erweitert werden. Und auf dem Dach der



Tiefgarage findet sich nun ein begrünter Innenhof mit Kinderspielplatz für die Bewohner. Im hinteren zurückgezogenen Grundstücksbereich entstand ein klinkerverkleidetes Doppelhaus, das die kleinteilige Bebauung der Innenhöfe des Viertels aufgreift. Beide Wohneinheiten haben je einen separaten Zugang sowie eine Vorgartenzone und jeweils einen Privatgarten im hinteren Teil.



## *Jetzt ist der optimale Zeitpunkt* für eine Investition in Ihren Schlaf

Unsere erfahrenen Handwerker fertigen jedes Bett nach Maß in den Farben und der Festigkeit Ihres Wunsches. Das Ergebnis ist mehr als nur ein Bett - es ist eine Investition für's Leben.

[hastens.com](https://www.hastens.com)



**Hästens**



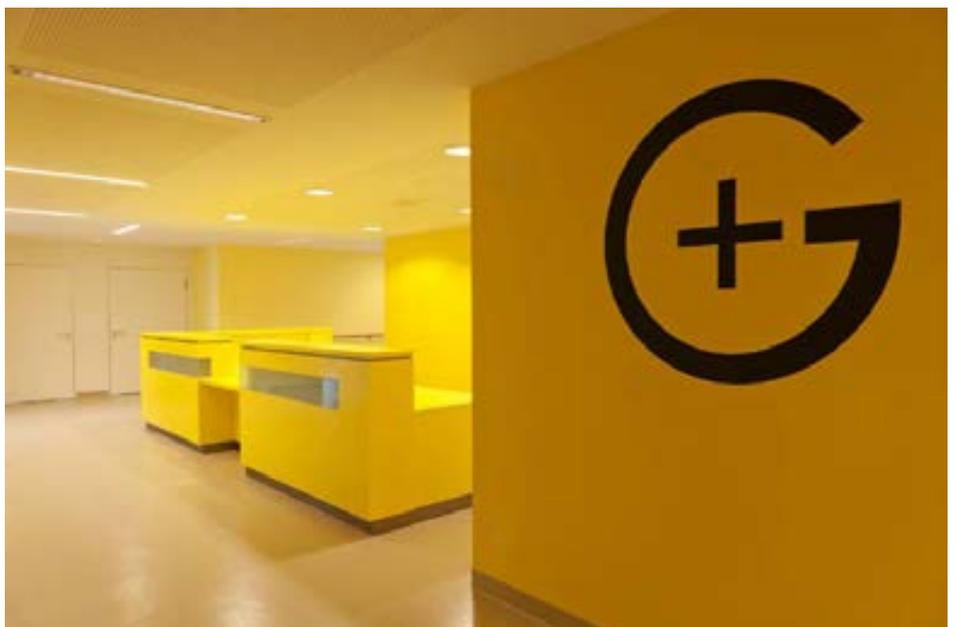
# ZIMMER MIT AUSSICHT

Fotos: Dirk Hennings

## Ein Krankenhaus, das auch der Seele gut tut

Wissenschaftler sind sich heute einig, dass auch das Umfeld den Heilungsprozess kranker Menschen positiv beeinflusst. Das typische Krankenhaus hat allerdings meist graue Gänge, die in fahles Licht getaucht sind. Dass es auch anders geht, zeigt der Neubau des Kreiskrankenhauses Schotten von der wörner traxler richter planungsgesellschaft. Und das liegt nicht nur an der herrlichen Waldumgebung, sondern auch an der in hoffnungsfrohen Grüntönen gehaltenen Gebäudehülle sowie an den, sich an den Jahreszeiten orientierenden Farben im Innern und einer Architektur, die für viel Licht sorgt.

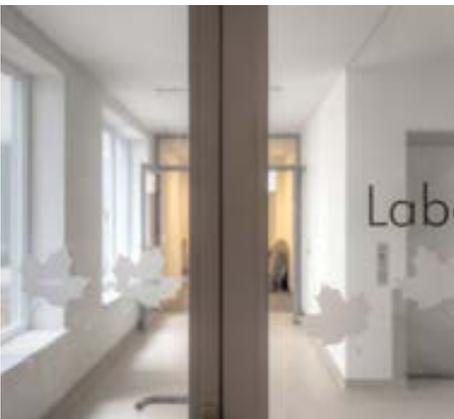
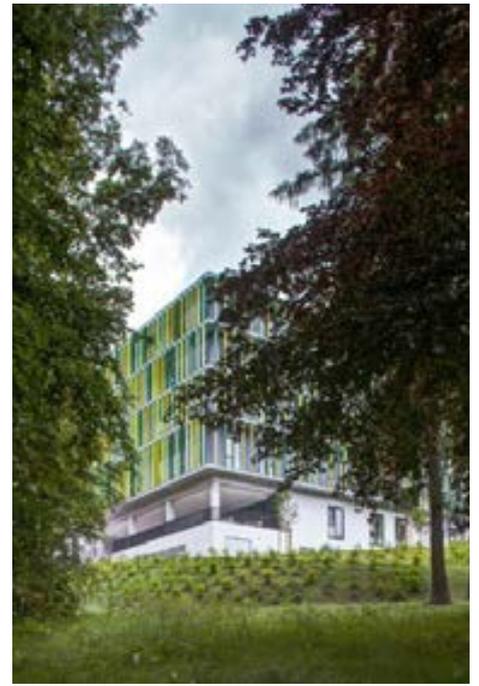
Die Gebäudehülle des Krankenhauses wurde aus schmalen Aluminiumverschattungselementen entwickelt. Deren verschiedene Grüntöne nehmen die Atmosphäre der waldreichen Umgebung auf und bilden eine schützende Hülle für die hinter ihr liegenden Räume. Den Frühjahrsfarben der Außenfassade folgen im Inneren erdig-cremige Farbtöne im Erdgeschoss und in den oberen Geschossen stärkere und wärmere Farben: von gelb über orange bis zu einem Brombeerton. Die Farben erleichtern nicht nur



die Orientierung, sondern vermitteln auch Geborgenheit und Individualität.

Der Bau wurde so konzipiert, dass sich in den drei Pflegeebenen alle Zweibettzimmer zur Landschaft ausrichten und bei Ausstattung und

Design die Bedürfnisse erkrankter Menschen berücksichtigen. Dabei verfügen die hellen und freundlichen Zimmer auch über Duschbäder. Das Krankenhaus bietet Platz für 140 Betten und ambulante Einrichtungen. 240 Ärzte, Pflegekräfte und Verwaltungsmitarbeiter versorgen hier



jedes Jahr rund 5.000 stationäre und 7.000 ambulante Patienten. Es verfügt zudem über Untersuchungs- und Behandlungsräume im direkten Anschluss an den OP und die Notaufnahme, eine große, interdisziplinäre Intensivpflege, Laborarbeitsplätze, eine Physiotherapie und eine neue Patienten- und Mitarbeitercafeteria.

Um einen optimalen Arbeitsablauf zu gewährleisten wurden bei der Anordnung der Räume und Arbeitsbereiche Erkenntnisse moderner Arbeitsabläufe umgesetzt: Mittelpunkt der drei Bettenetagen ist beispielsweise eine offen konzipierte hotelähnliche Theke, von der aus die Pflegearbeit gesteuert wird. Sie ist immer gleich angeordnet und ausgestaltet. Empfang und die Informationsanlaufstelle für Patienten und



Besucher befinden sich im Erdgeschoss an zentraler Stelle und die Fahrstühle schließen sich in unmittelbarer Nähe an. Ein Farbleitsystem dient der Orientierung. Damit auch das Klinikpersonal in angenehmem Ambiente arbeiten kann, haben die Räume der Pfleger, Schwestern und Ärzte ebenfalls natürliches Licht. Im Gebäudeinneren grenzen sie an einen zentral platzierten Lichthof mit einer kleinen grünen Oase an.

[www.wtr-architekten.de](http://www.wtr-architekten.de)

# Machen Sie aus jedem Tag Ihren Tag.

Criade – das Boxspringbett, so individuell wie Sie.



**auping** plaza

Besuchen Sie unseren Auping-Plaza und erhalten Sie eine individuelle Schlafberatung. Königliche Qualitätsbetten aus den Niederlanden. Seit 1888.

**Auping-Plaza Frankfurt am Main**  
Große Friedberger Straße 33-35  
60313 Frankfurt am Main

[www.auping.de](http://www.auping.de)

Telefon: 069-219 307 07

Mo.-Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-18 Uhr

Parkmöglichkeit: Parkhaus Konrad-Adenauer-Straße



# ERLEBNIS UND ABENTEUER

Fotos: Prof. Moths Architekten

## Ladenbaukonzept für neue Einkaufswelten

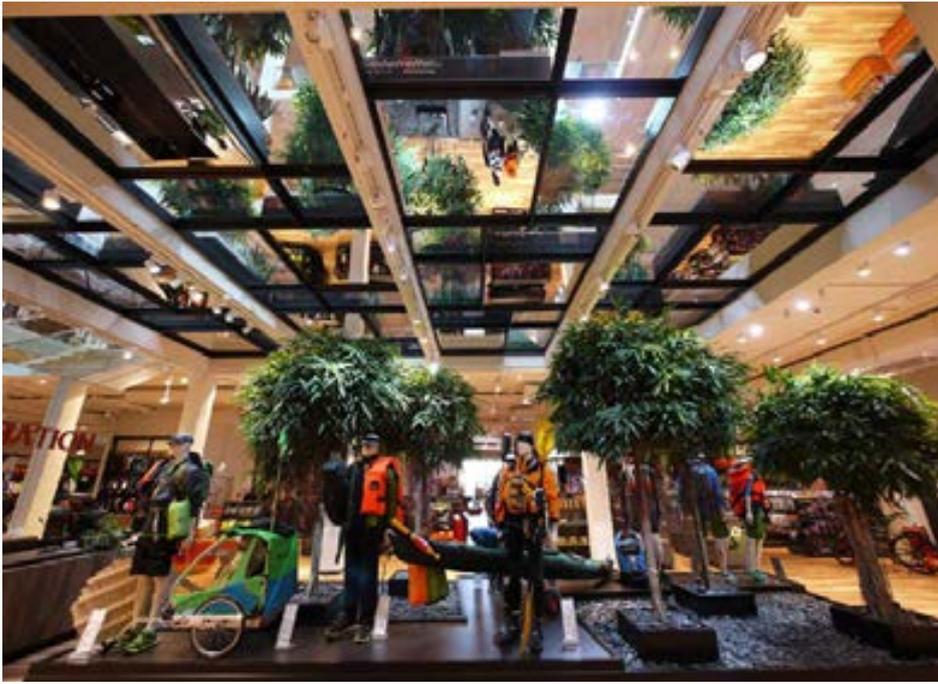
Die bundesweit achte Filiale des Outdoorspezialisten Globetrotter wurde zum ersten Mal als kompletter Neubau errichtet. Grundidee des Entwurfs von Prof. Moths Architekten aus Hamburg war die Schaffung einer korrespondierenden Einheit aus Innen- und Außenbereich. Der Kubus umschließt den Innenbereich wie eine Schatzkiste ihr Allerheiligstes, dennoch ermöglichen Öffnungen in der Fassade gezielte Einblicke und verknüpfen Innen und Außen.

Analog zur auf Form und Nutzen konzentrierten Produktpalette präsentiert sich das Gebäude nach außen schlicht und auf das Notwendigste reduziert. Mit der Auswahl eines unkonventionellen Ziegels für die Fassade gelang es den Architekten, eine Assoziation von Gesteinsschichten in der Natur zu wecken. Der Stein ist rau und dennoch filigran in seinen Abmessungen. Durch die Rücksprünge im Mauerwerk entsteht ein Licht- und Schattenspiel, das die Gebäudehülle immer wieder in einer neuen Textur erscheinen lässt und mit seiner Materialität ein markanter Gegenpol zum von Glas und Stahl geprägten Frankfurter Stadtbild ist.



Die Rauheit der Fassade spiegelt sich im Inneren in Materialien wie korrodiertem Stahl und angewittertem, stark profiliertem Echtholz wider. Herzstück und Zentrum des Ladens ist der mit 26 echten Bäumen bestückte Innenhof. Durch den gezielten Einsatz von Glasböden und Spiegeln wird ein Wald mit fast unendlicher Weite erzeugt. Um diese grüne Mitte gruppieren sich auf 5 Etagen weitere Höhepunkte.

Die Kältekammer mit ihren gläsernen Wänden gewährt wie ein Schneewittchensarg ungehindert



Einblick und lädt ein, die Ausrüstung bei Minusgraden zu testen. Ein Kletterboulder direkt am Fenster liefert in 18 m Höhe einen besonderen Adrenalinstoß. In der Kinderabteilung werden die kleinen Globetrotter nach Kanada in die Zeiten des Goldrausches versetzt und können selbst Gold waschen. Die Buchabteilung bietet 25.000 Titel rund um das Thema Reisen und das angrenzende Café lädt mit einem grandiosen Blick über die Skyline von Frankfurt zum Schmökern und Verweilen ein. In der Kleinteileabteilung kann an verschiedenen Thementischen das Reiseequipment getestet werden.

Auch ein Tropeninstitut steht mit seiner Kompetenz in Sachen Reisemedizin zur Verfügung. Wie eine abstrahierte Landschaft präsentiert die Schuhwand auf 40 m Länge in einer künst-



lerischen Interpretation den jeweiligen Einsatz der Schuhe.

Der Neubau bietet den Kunden genügend Platz, um in Ruhe in das Sortiment einzutauchen und alles auszuprobieren: Auf über 4.000 m<sup>2</sup> werden 700 Hersteller und über 25.000 Artikel präsentiert. Die klar strukturierte Aufteilung in den einzelnen Etagen schafft die nötige Übersichtlichkeit. Die Filiale in der Hanauer Landstraße bleibt bestehen und fungiert zukünftig als Outlet.

[www.moths-architekten.de](http://www.moths-architekten.de)



JUNG

## Tradition in Messing Antik

Die perfekte Symbiose zwischen klarer Form und traditioneller Eleganz: Mit seiner bräunlichen Farbgebung und der gebürsteten Struktur setzt LS 990 in Messing Antik besondere Akzente im Raum. Dabei erfüllt es alle Ansprüche an die Umsetzung einer modernen Elektroinstallation.





# GESCHICKTE MEHRFACHNUTZUNG

**Platz für 96 Kinder trotz knapper Kassen**

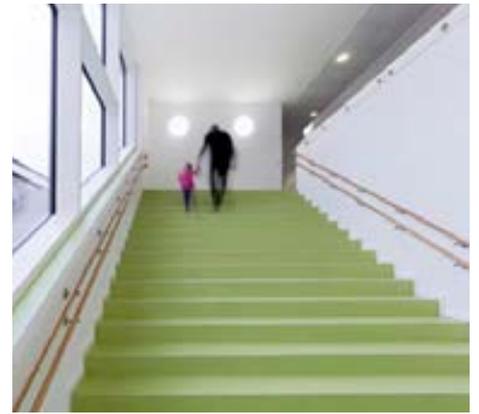
Fotos: Jean-Luc Valentin

Überall wächst der Bedarf an Kitas. Doch die Kassen vieler Städte und Gemeinden sind leer. Nicht selten muss eine verschuldete Stadt neue Schulden machen, um die Pflichtaufgaben erfüllen zu können, die Bund und Land den Kommunen auferlegt haben. Die Zuschüsse des Bundes reichen oft nicht aus, weil mehr Eltern ihre Kinder in Betreuung geben wollen als erwartet. Selbst dann, wenn sich wie bei der Mainzer Kita Heilig Geist die Kirche beim Ausbau der Kinderbetreuung engagiert, bleibt es für Architekten eine Herausforderung, die Kosten niedrig zu halten und dennoch Standards, Vorschriften und Qualität miteinander zu vereinbaren.

Platz für 96 Kinder haben Meurer Generalplaner mit ihrer in katholischer Trägerschaft stehenden Kita (Bauherr ist die Stadt Mainz) geschaffen. Und das, wie Thomas Meurer betont, sogar kostengünstig: „Unsere konventionell errichtete Kita kann mit den allerorten entstehenden Modulkitas preislich konkurrieren. Eine intelligente Planung, klare Grundrisskonfiguration und das Hinterfragen gängiger Standards vorausgesetzt, machen ein solches Ergebnis möglich.“ So sieht



das Konzept von Meurer Generalplaner vor, dass die Kinder je nach Lust oder Notwendigkeit Räume, Flächen und Elemente des Gebäudes unterschiedlich nutzen können: Denn ein Flur ist nicht einfach Flur, sondern wird zum Teil des Spielbereichs. Eine großzügige Treppe dient nicht nur dazu, zwei Etagen zu verbinden, sondern kann auch für Theateraufführungen genutzt werden. Der holzverkleidete Fluchtbalkon ermöglicht den direkten Zugang zum Außengelände von den Gruppenräumen und dient gleichzeitig dem Spiel, indem eine integrierte Evakuierungs-



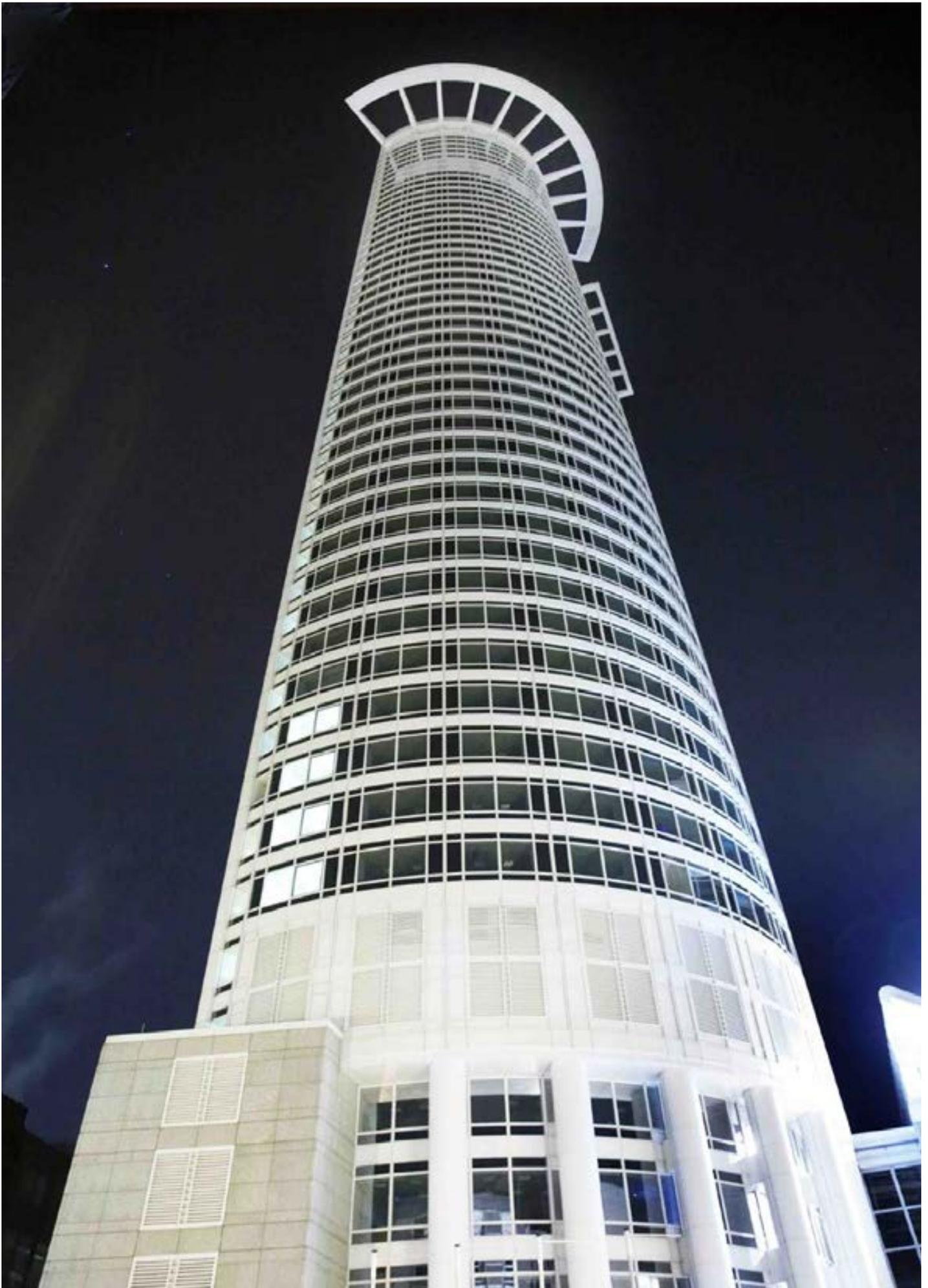
rutsche nicht nur für den Notfall, sondern für den täglichen Gebrauch als Spielrutsche genutzt werden kann. „Der Mehrzweckraum wurde mit weicheren Oberflächen ausgestattet, damit die Verletzungsgefahr geringer ist“, so Meurer. So können die Kinder hier nicht nur feiern oder musizieren, sondern auch turnen. Die großen Fenster lassen den Raum licht und großzügig erscheinen und schaffen eine „fließende“ Verbindung zum Vorplatz.

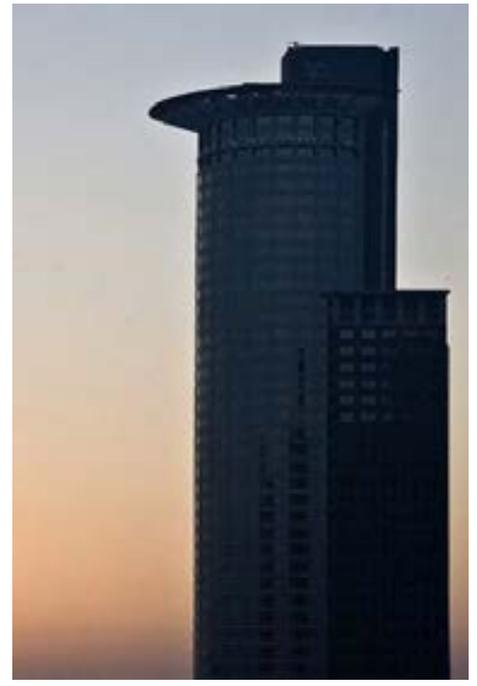
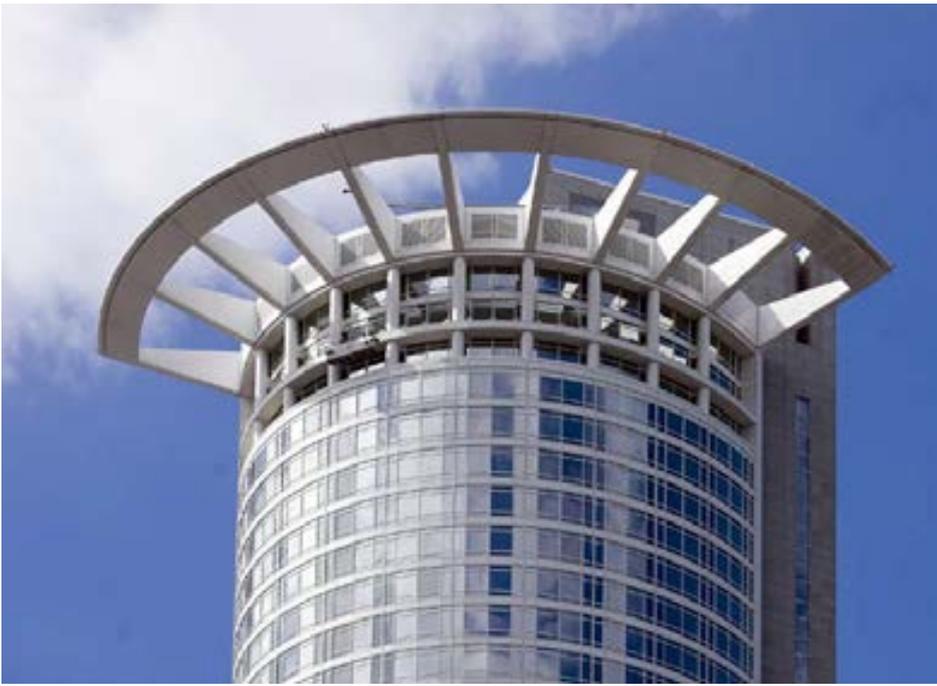
Zwei parallele Spangen bilden den Grundriss des Gebäudes, das durch die Holzverkleidung sehr naturnah erscheint. In der westlichen Spange liegen die Gruppenräume, in der östlichen die Serviceräume wie auch die Räume des Personals und der Verwaltung. Wegen der Steigung des



Geländes wurde die Kita zweigeschossig in den Nordhang eingefügt. Man betritt das Gebäude im oberen Teil über einen schützenden Windfang mit Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen. Von dem dahinterliegenden kleinen Foyer erreicht man die Gruppenräume, Mehrzweckraum oder auch die Küche. Die Gruppen- und Nebenräume des unteren Geschosses erreicht man über die großzügige Treppe, oder über einen barrierefreien Aufzug.

[www.meurer-architekten.com](http://www.meurer-architekten.com)





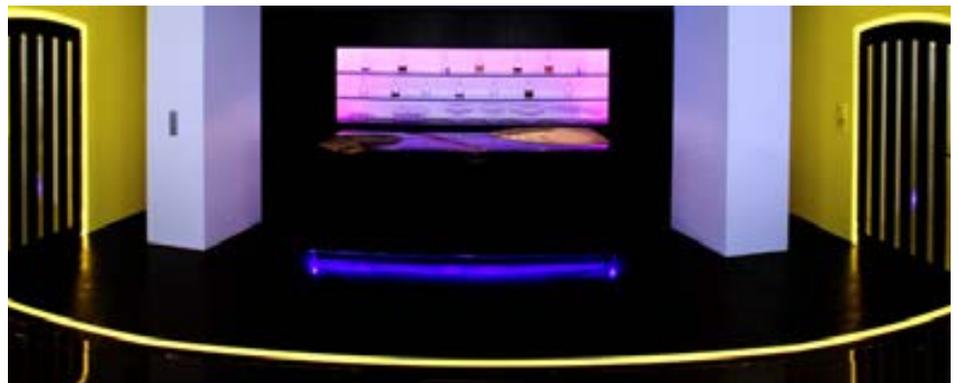
# KRONE AUF DER SPITZE

Fotos: Ulrich Mattner

**Der Fotograf Ulrich Mattner dokumentiert für CUBE die Frankfurter Hochhausarchitektur**

Kunst, Krone, Krawatte – drei Schlagwörter prägen das Kronenhochhaus der DZ Bank. Kennzeichen des 209 m hohen Büro- und Wohngebäudes sind eine weiße Krone auf dem Dach, eine 11,5 m hohe Krawatte vor dem Eingang und die größte Fotokunstsammlung der Welt. Ein großer Teil der mehr als 6.000 Bilder umfassenden Sammlung ist in den 51 Stockwerken des 1993 fertiggestellten Wolkenkratzers ausgestellt; darunter viele Werke weltberühmter Fotokünstler wie Andreas Gursky, Bernd und Hilla Becher oder Candida Höfer.

Ganz oben beherbergt der Turm Frankfurts höchste Bar, die ebenfalls ein Kunstwerk ist. Zugang haben nur Gäste und ausgewählte Mitarbeiter der Bank. Das Lichtspiel der bunten Neonröhren wechselt im Rhythmus der eigens für die „Wet Bar“ komponierten Musik des Frankfurter Cello-Virtuosens Frank Wolff. Über die Theke rinnt vor raffiniert illuminierten Flaschen ein Wasserbächlein. Schöpfer der Installation ist der amerikanische Lichtkünstler James Turrel, dessen Werke auch in anderen Frankfurter Wolkenkratzern zu sehen sind.



Mit der Aufstellung einer Riesen-Krawatte am Eingang des Bankhauses bewies die DZ Bank Sinn für Humor. Vielen gilt die grau-weiße Skulptur des amerikanischen Bildhauers Claes Oldenbourg unter dem Titel „Invertet Collar and Tie“ als Symbol für den Druck des Kapitalmarkts, der sich wie eine Schlinge um den Hals eines jeden Finanzmanns legt. Für andere ist sie Synonym für die klassische Banker-Garderobe.

## „Berauscht von Ewigkeit...“

In der schwarz-grau-weißen Eingangshalle vor den Fahrstühlen überrascht den Besucher ein



weiteres Kunstwerk. Es heißt „Berauscht von Ewigkeit vergesse ich die Bedeutungslosigkeit dieser Welt“ und stammt von Marie-Jo Lafontaine. Wolken schweben, begleitet von Sphärenklängen über einen runden Wandbildschirm und bilden immerzu neuen Formationen. Absicht oder nicht: Die zeitlose Anmutung steht im Gegensatz zu den elektronischen Stechuhren für Bankmitarbeiter direkt unter dem Monitor. Blickfang ist auch der 900 m<sup>2</sup> große, öffentliche Wintergarten im Zentrum des Hochhauses. Hinzu kommt eine kleine Ladengalerie im Eingangsbereich einschließlich Gastronomie.

Seinen Namen verdankt das Kronenhochhaus einem 95 Tonnen schweren Strahlenkranz an dessen Spitze. Er wird im Winter beheizt, damit keine Eiszapfen geschossartig auf Passanten und Autos herabfallen. Um das 140.000 Tonnen schwere Gebäude zu stabilisieren, rammen Spezialisten während der dreijährigen Bauzeit 40 Pfähle mit einer Länge von jeweils 30 m Länge und einem Durchmesser von 1,30 m in den weichen Tonuntergrund. Darüber gossen sie eine mehr als viereinhalb Meter dicke Stahlbetonplatte. Darauf ruht die Stahlbetonkonstruktion mit einer Lochfassade und Flachdecken. Die Ge-

schosshöhe beträgt meist 3,6 m. Die Geschossfläche umfasst jeweils 950 m<sup>2</sup>.

Die Krone auf der Spitze zeigt in Richtung Frankfurter Dom. Viele halten sie für eine Hommage an die amerikanische Freiheitsstatue. Für die Architekten des Büros Kohn Pedersen Fox symbolisiert sie jedoch den Dialog zwischen Frankfurter Vergangenheit und Gegenwart. So zeigt der Vergleich zwischen alt und neu: Früher waren die Kirchen beziehungsweise der Altstadt-Dom die höchsten Häuser der Stadt. Heute sind es die oftmals markant designten Bankentürme.

#### **DZ Bank**

<i>Gesamthöhe:</i>	208 m
<i>Etagen:</i>	51
<i>Bruttogeschossfläche:</i>	80.000 m <sup>2</sup>
<i>Bauherr:</i>	AGIMA, AG für Immobilienanlagen
<i>Architekten:</i>	Kohn, Pedersen + Fox, Nägele, Hofmann, Tiedemann

*Der Journalist und Fotograf Ulrich Mattner dokumentiert urbane Lebenswelten in Frankfurt am Main, die er in Bildvorträgen, Ausstellungen und TV-Reportagen präsentiert.*

**www.umattner.de**

# Inside

Planung & Einrichtung



**ID Air**  
Design: Antonio Citterio

**Inside**  
Planung & Einrichtung

Klarastraße 8-10  
55116 Mainz

T 06131 279392  
email@inside-mainz.de  
www.inside-mainz.de

**vitra.**



# 1A-LICHT FÜR U3-KITA

Fotos: Lioba Schneider für Artemide

## Beleuchtungskonzept sorgt für gemütliche Atmosphäre in der Krippe

Bunte Spielzonen, passende Möbel, Puzzle, Bauklötze und jede Menge Platz, um sich so richtig auszutoben – die LuKids Kinderkrippe will ihr Angebot erweitern und statt wie bisher 70 Kindern sukzessive 250 Kindern unter drei Jahren jede Menge Spiel- und Spaßmöglichkeiten bieten. Damit ist die BASF-Kinderkrippe deutschlandweit die Größte ihrer Art.

Um den Kindern trotz dieser Größenordnung ein Gefühl der Nestwärme und Geborgenheit bieten zu können, wurden Sander Hofrichter Architekten beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu entwickeln. Teil dieses Konzeptes ist die Beleuchtung, die mit dem Einsatz der Artemide Leuchtenfamilie Tagora Ästhetik und Nachhaltigkeit miteinander verbinden soll. So passen die Farben der Leuchten in das gewünschte Stimmungsbild der einzelnen Räume und geben diesen zudem einen prägnanten Ausdruck.

Räume mit Einblicken und Ausblicken, Treffpunkte, Orte der Kommunikation und des Lernens, Zwischenzonen zum Spielen und auch Ruhezone benötigen spezielle Lichtkonzepte.





Die Pendel-, Decken- und Einbauleuchten ermöglichen ein stringentes Erscheinungsbild und bieten dabei eine gleichbleibende Beleuchtungsqualität für all diese spezifischen Anforderungen einer Kinderkrippe.



Die LuKids Kinderkrippe, die am BASF-Standort Ludwigshafen in drei Gebäuden untergebracht ist, ist Teil eines umfassenden Work-Life-Managements, das Angebote zu den Themen Beruf und Familie, Sport und Gesundheitsförderung sowie Sozial- und Pflegeberatung bündelt. Bau-lich erstrecken sich die verschiedenen Bereiche über vier nahezu emissionsfreie Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von rund 5.500 m<sup>2</sup>. Im größten Gebäude werden neben der Kurzzeit-Kinderbetreuung auch ein Fitness- und Gesund-



heitszentrum, eine Physiotherapiepraxis sowie die Sozialberatung der BASF-Stiftung und die Einheit Beruf und Familie angesiedelt sein.

[www.a-sh.de](http://www.a-sh.de)  
[www.artemide.de](http://www.artemide.de)



# TRANSPARENT UND FLEXIBEL

Fotos: Constantin Meyer

## Japanische Tradition trifft modernes Dutch-Design

Edle Hölzer und Papier vom Maulbeerbaum sind das Erfolgsrezept von Wood & Washi. Der niederländische Hersteller verbindet die Jahrtausende alte Papierkunst Japans mit modernem Dutch Design. Das Ergebnis sind Innen-Einrichtungssysteme, die Transparenz, puristisches Design und Flexibilität bieten.

Grundlage der Fenster- und Raumdekoration ist die traditionelle japanische Wohnkultur. Alle Rollos, Schiebepaneele und Banner werden nach Maß und individuellem Kundenwunsch handgefertigt. Das Washi, das in unterschiedlichen Papierstrukturen und Farben erhältlich ist, ist dank einer speziellen Laminierung reißfest, lichtecht und mit einem feuchten Tuch abwaschbar.

Mit dem Dekorationssystem „Flow“ beschreitet der Hersteller neue Wege bei der Fensterdekoration. Die von den hauseigenen Designern entwickelte Produktinnovation ermöglicht den Einsatz verschiedener Flächenvorhänge als Blend- und Sichtschutz, die unabhängig voneinander in vertikaler Richtung auf und ab bewegt werden können.



Die Panel Shades von Wood & Washi sind die moderne Variante der klassischen japanischen Shoji-Paneele und können sowohl als Licht- und Sonnenschutz als auch zur Unterteilung von Räumen zum Einsatz kommen. Eine Abwandlung der Panel Shades sind die Sliding Doors, die



sich dank ihrer besonders starken Laminierung als Raumteiler, leichte Schrankverkleidung oder robuste Paneelvariante eignen.

[www.woodandwashi.com](http://www.woodandwashi.com)



**KIRCHNER**  
GARTEN UND TEICH



UNSERE GÄRTEN SPRECHEN FÜR SICH. WIR BERATEN SIE GERNE!

KIRCHNER GARTEN & TEICH GMBH | ESPENSCHIEDER WEG 1 | D- 65321 HEIDENROD | TELEFON +49 (0)6775- 969 80  
INFO@KIRCHNER-GARTENTEICH.DE | WWW.KIRCHNER-GARTENTEICH.DE



# JEDERMANNS KREUZ

Fotos: Gresser Architekten / Alexandra Repp

## Gebaute Grunderfahrung des Menschen

Sakralbauten zu entwerfen ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Denn ganz gleich, ob es sich um eine Kirche, Moschee oder Synagoge handelt: Die Gebäude müssen nicht nur bestimmten funktionalen Ansprüchen genügen, sondern auch atmosphärisch ansprechen und als spiritueller Raum überzeugen, sie müssen Inhalte vermitteln und sollen Emotionen wecken. Im Falle der Wiesbadener Feldkapelle musste der Architekt Hans-Peter Gresser noch weitere Aspekte bedenken: Auf Wunsch des Bauherrn, der Wiesbadener „Stiftung Matth. 7,12“, sollte die Kapelle überkonfessionell sein und Menschen jeder Überzeugung und jeden Glaubens zum Aufenthalt einladen und den Charakter eines Meditationsortes in der Natur mit einem christlichen Zeichen haben.

Eine klassische Kapelle mit überdachtem Raum für eine Heiligenfigur oder Votivtafel mit Blumenschmuck kam also keinesfalls in Frage. Die unterschiedlichen Ansprüche und Zielsetzungen wurden daher auf vielfältige Weise in Formensprache und Materialwahl umgesetzt. Dabei entstand ein Ensemble aus Kreuz, Pilgerweg und

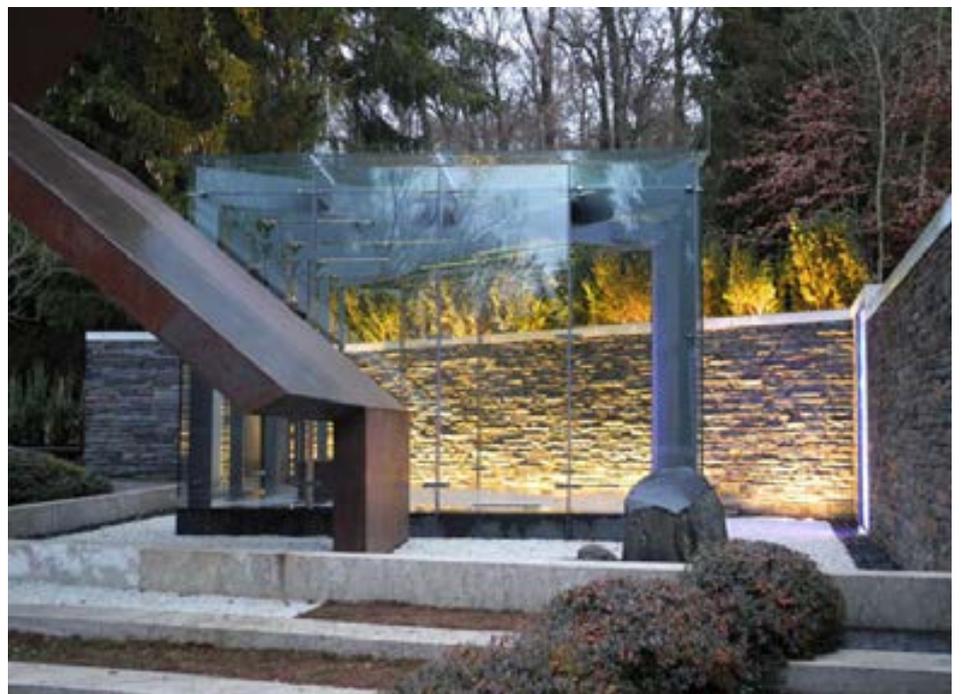




Andachtsgebäude, das sich an der Ästhetik der Einfachheit und der Leere orientiert und bei dem Schlichtheit und Stille das Konzept und die Idee bestimmen.

Das christliche Element findet sich in dem für jedermann von weitem sichtbaren Passionskreuz: Das Kreuz sollte dabei nicht als Accessoire oder additives Element aufgefasst werden, wie es bei vielen Kapellen und Kirchen der Fall ist, sondern als integraler und unveräußerlicher Bestandteil der Baufigur. Darüber hinaus spiegelt es Gressers persönliche Deutung vom Kreuz wieder. Er begreift es nämlich nicht mehr als das senkrechte Kreuz der Kreuzzüge und des Triumphes, sondern als „Passionskreuz, das Kreuz, das wir auf dem Rücken tragen. Und das trägt jeder Mensch, unabhängig von seinem Glauben. Es steht für das Kreuz unseres alltäglichen Lebens, unter dem wir leiden – das Kreuz der Krankheiten, der Arbeitslosigkeit, das Kreuz der Einsamkeit, das Kreuz, das wir auf uns nehmen, jeden Tag.“

Aber noch in anderer Hinsicht scheint das Kreuz geradezu philosophische Einsichten auszudrücken: Da die Stahlskulptur aus verschiedenen Richtungen, Höhenlagen und Entfernungen gesehen wird, ergeben sich immer neue Horizonte, Blicklinien und Sichtbezüge, die mit jeder Bewegung wechseln. „Jeder Schritt bietet



eine neue Perspektive, doch keine erlaubt das Werk als Ganzes zu überblicken“, so Gresser. Das Material des Kreuzes steht dabei für Beständigkeit und Vergänglichkeit gleichzeitig. Es wurde aus Corten-Stahl angefertigt, der seinen nachhaltigen Schutz aus seiner Rostschicht bezieht. Das scheinbar Vergängliche führt hier also zu Unversehrtheit und Dauerhaftigkeit. In der Tradition „hortus conclusus“ (geschlossener

oder verschlossener Garten) befinden sich Kreuz und Kapelle in einem Garten, der sich von der Außenwelt abgrenzt. Wie bei einem Kloster, einem Rückzugsort oder Schutzraum umgeben Trockenmauern aus heimischem Schiefer den Garten und schaffen eine Binnenwelt. Auf einem kleinen Platz mit Sitzgelegenheiten können Besucher sich ausruhen und sammeln. Von dort aus schreiten sie unter dem Kreuz hindurch zum



gläsernen Andachtsraum. Ein Weg, der die volle Aufmerksamkeit und ein bewusstes, konzentriertes Gehen erfordert. Denn der ansteigende Pfad ist grob und holprig gepflastert.

Am Ende des Weges, der an die „Via Dolorosa“ oder einen Pilgerweg erinnert, und auf dem man auch unter der Kreuzskulptur entlanggeht, gelangt man in den nach Osten ausgerichteten Andachtsraum. Der Kubus aus Glas wiederum erinnert an eine Kaaba, eröffnet damit einen weiteren Glaubens- oder Religionsraum und ist der dritte Teil der Komposition aus Kreuz, Weg und Andachtsraum. Konsequenterweise findet sich im Glaskubus kein religiöses Symbol, sondern lediglich eine hinterleuchtete Glasnische zieht den Blick auf sich: Ein senkrechter Streifen in Dunkelblau steht hier für den Nachthimmel, einer in Rot für den Sonnenaufgang.

In Anlehnung an die japanische Tuschmalerei wurde der Raum bewusst als leerer Raum konzipiert. Er ist wie ein Gefäß, das die Gedanken der Menschen aufnimmt, denn so Gresser: „Leere ist nicht charakterisiert als Nichts, sondern als etwas, was erst noch mit Inhalt gefüllt wird, eine leere Schale. Glaube ist ein Zwiegespräch zwischen dem Unbegreiflichen, Mystischen, Nichtdarstellbaren mit dem Menschen. Dieses Zwiegespräch wird durch die Leere des Raums



zum Ausdruck gebracht.“ In diesem Raum kann man einfach sitzen und nichts tun, beten, meditieren, der Natur lauschen, ruhen. Auch Gebetsteppiche dürften ausgerollt werden, sagt Gresser. Denn die Feldkapelle versteht sich als offener Ort, die er bewusst so transparent gestaltet hat, und die, so Gresser, aufgrund ihrer Durchsichtigkeit „eine Osmose mit der Natur, mit der Schöpfung zulässt.“

Zur Entstehung des Bauwerks ist eine Publikation erschienen: Die Kapelle im Feld, Verlag Henrich Editionen, Frankfurt am Main, ISBN 978-3-921606-92-6.

*Grundrisszeichnungen sowie weitere Fotos zu diesem Objekt finden Sie auf unserer Website:*  
[www.cube-magazin.de/frankfurt](http://www.cube-magazin.de/frankfurt)  
**www.gresser-architects.com**



# leben im garten

Wir gestalten... Sie genießen!

In gleichem Maße wie unser tägliches Leben komplizierter wird, wächst der Wert unserer Gärten. Neuzeitliche Gartenkonzepte und ausgefeilte Technik ermöglichen menschengerechte Gärten mit Unikat-Charakter. Während eines Gespräches in Ihrem Garten reden wir über das Potential Ihres Grundstücks und Gestaltungslösungen.

Wünschen Sie sich eine pflegeleichte, wohnliche Terrasse? Soll Ihr Eingangsbereich einladend gestaltet werden? Soll ein Brunnen oder Naturpool zentrales Element Ihres Gartens werden?

Benötigen Sie Sichtschutz oder technischen Komfort? Wollen Sie bestimmte Bereiche Ihres Gartens verändern oder soll er komplett gestaltet werden? Wir planen und bauen Wohngärten, gewerblich genutzte Gärten und Freiräume. Gerne können Sie auch auf unser Gartenpflege-Team zurückgreifen.

**Unser Ziel sind herausragend konzipierte und kompetent realisierte Gärten, deren Wohn- und Nutzwert eine spürbare Steigerung der Lebensqualität ihrer Bewohner bewirkt.**





# STYLISCH UND FRISCH

Fotos: uwe spoering

## Eine in Gestaltung und Aufwand einmalige Flagship-Apotheke

Der Offizin genannte Verkaufsraum einer Apotheke ist auch seine Visitenkarte. Denn Gesundheit beginnt dort, wo man sich wohl fühlt. Da es um das Kostbarste des Menschen, nämlich seine Gesundheit geht, sollte der Verkaufsraum der DocMorris-Apotheke in Limburg keinesfalls billig wirken. Er sollte zudem eine belebende Raumfrische vermitteln sowie Leichtigkeit, Gesundheit, Freude und Offenheit ausstrahlen.

An Krankheit denkt man bei dieser stylisch entworfenen Apotheke vom Innenarchitekten Klaus Bürger trotz der typischen Apothekenkreuze kaum. In dem Raum, der auf den ersten Blick nur aus weißen Flächen und farbigem Licht zu bestehen scheint, fühlt man sich eher wie in einem Kosmetikstudio. Und tatsächlich werden in dieser Apotheke auch kosmetische Anwendungen und Beratung angeboten.

Für die gestalterische Qualität in ihrer Gesamtheit sowie die vielen Detaillösungen wurde der Innenarchitekt mit dem German Design Award 2014 ausgezeichnet. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Menschen auch bei Waren nur eine



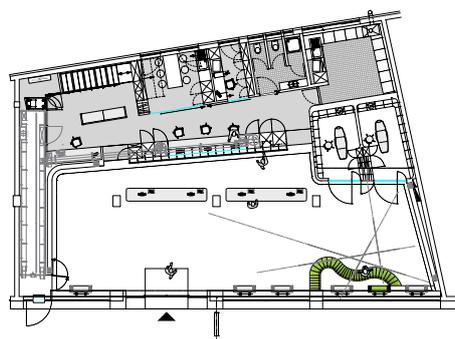
bestimmte Informationsdichte aufnehmen können, war für Bürger gleich klar: „Einfachheit ist Trumpf“. Bei der Gestaltung für die Apotheke der Marke mit dem grünen Kreuz entschied sich Bürger für ein ebenso anspruchsvolles wie schlichtes Design. Die helle, klare Optik

vermittelt Geradlinigkeit. „In Anlehnung an das Corporate Design der Marke DocMorris entstand ein Konzept, das in weiß gehalten ist, formal die gerundeten Ecken aufgreift und zum integralen Bestandteil der Gestaltung macht“, so Bürger.



Edel wirken die Materialien: ein dreischichtiger Kunstharzboden, der vollkommen fugenlos gegossen wurde, weißes Corian bei den Handverkaufstischen, fahrbaren Aktionschubern und in den Kosmetikräumen aber auch die Glasträger, die als Taschenablage dienen und von innen heraus beleuchtet werden. Farbliche Akzente im DocMorris-Grün machen unterschiedliche Funktionsbereiche kenntlich: So markiert beispielsweise ein sechs Meter langes grünes Ledersofa, das sich in einer Wellenbewegung durch den Raum schlängelt und mit der ansonsten orthogonalen Linienführung der Offizin kontrastiert, die Warte- und Ruhezone.

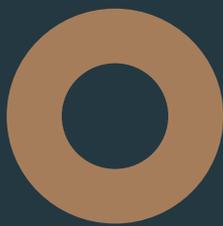
Da die Kommunikation nicht erst an der „Ladentheke“ beginnt, sondern schon beim Blick durch das Fenster, wurde für Transparenz und möglichst freie Fenster gesorgt. Durch die Scheiben kann man bereits den Inhaber sehen und zumindest ein Gefühl davon bekommen, ob man sich in dieser Apotheke gut aufgehoben fühlen könnte. „Verschiebbare Freiwahlelemente in den Schaufenstern ermöglichen durch ihre Transparenz eine flexible Unterbringung von Freiwahlartikeln ohne den Durchblick von Außen zu beeinträchtigen“, so Bürger. Trotz Transparenz und Aufgeräumtheit bleibt natürlich noch Platz für weitere wichtige Funktionen einer Apotheke: Hinter dem Verkaufsraum befinden sich bei-



spielsweise Labor, WC, Apothekerbüro und ein Personalraum, der einen Blick in die Offizin gewährt. Ein Bedienpult für die Bestückung des Automaten, der alle gewünschten Artikel aus dem Lager in die Offizin befördert, findet sich hier ebenfalls.



FOTO: GÜNTER STANGL / OKT - WWW.HORGUT.INFO



FEUERRING®

DAS ORIGINAL

DESIGN ANDREAS REICHLIN  
PATENTIERT

[WWW.FEUERRING.CH](http://WWW.FEUERRING.CH)



# LESEN, SCHAUEN, HÖREN

Fotos: Annette Schneider

**Der Infopoint für das AZM wurde mit kleinem Budget und wenig Zeit realisiert**

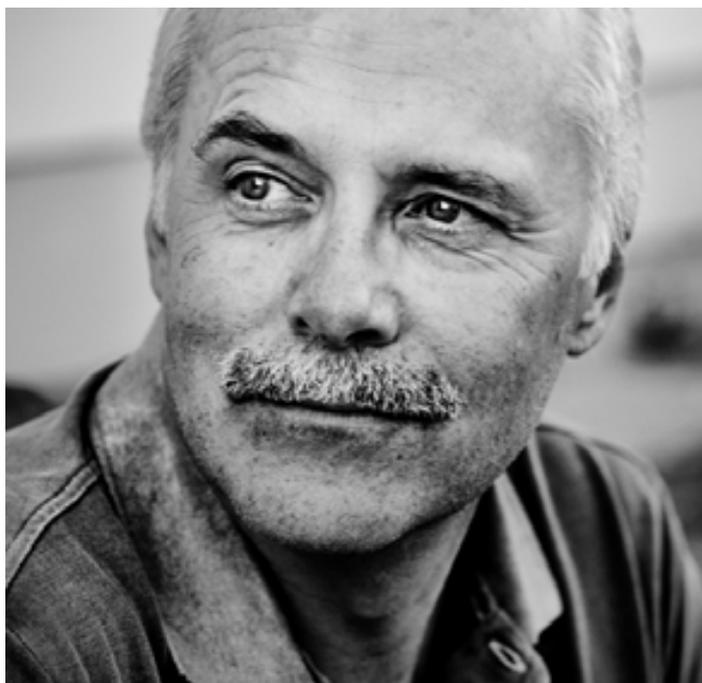
Das derzeit größte Bauprojekt in Rheinland-Pfalz ist das Archäologische Zentrum Mainz (AZM) mit geschätzten Kosten von 41 Millionen Euro. Es ist ein gemeinsames Bauvorhaben der Stadt, des Landes und des Bundes. Heute schon können sich Bürger vor Ort über das, was entstehen wird, informieren. Die unter Denkmalschutz stehende Neutorschule dient während der Bauzeit des 1. Bauabschnitts als Infopoint und Baubüro. Inhaltlich und gestalterisch konzipierte und realisierte Schewe Büro für Architekturkommunikation mit design.buero.schneider und Kneip Büro für Architektur diesen Infopoint. Bei der Konzeption mussten sie einiges beachten: ein kleines Budget, eine kurze Planungs- und Realisierungszeit (10 Wochen) und den Denkmalschutz.

So entstand eine Ausstellung, die die städtebauliche Entwicklung des Orts, das AZM und die Neutorschule thematisiert. Auf einem dem Flur folgenden Board reihen sich historische Stadtgrundrisse, Ansichten, Fotos bis hin zur Planung des AZM. Dem AZM-Modell im Vortragssaal werden Webcam-Aufnahmen des



aktuellen Geschehens der Baustelle gegenüber stehen. Die zukünftigen Akteure des AZM stellen sich und ihre Handlungsfelder vor. Es wird Archäologie als Disziplin definiert, der Bezug zum Heute hergestellt und Mainz als Archäologiecluster mit seinem regionalen und internationalen Netzwerk dargestellt. In einem ehemaligen Klassensaal geben historische Fotos und Ausstattungsgegenstände Einblick in die Geschichte der Neutorschule.

[www.kneip-architektur.de](http://www.kneip-architektur.de)



© Schotten &amp; Hansen

### Torben Hansen

Der Geschäftsführer der Manufaktur Schotten & Hansen, ist in Dänemark geboren und aufgewachsen und seit seiner Kindheit von alten Möbeln und natürlich gealtertem Holz fasziniert. 1982 kam er als ausgebildeter Schreiner nach Bayern, wo er beim Restaurator Robert Schotten eine Anstellung fand. Dort entstand die Idee, Holz einen „gealterten“ Farbton zu verleihen. Zwei Jahre später gründeten beide die Schotten & Hansen GmbH. Aus dem Restaurationsbetrieb wird über die Jahre eine weltweit agierende Manufaktur für Dielen, Parkett und Interieur aus Holz. Entwickelt wurde unter anderem ein patentiertes Naturtrocknungsverfahren. Seit 2009 ist Torben Hansen alleiniger Geschäftsführer. Derzeit beschäftigt die Manufaktur im oberbayerischen Peiting rund 120 Mitarbeiter und verfügt über Dependancen und Showrooms weltweit, unter anderem in Spanien, England, den USA, Dubai, Russland und Hongkong.

[www.schotten-hansen.com](http://www.schotten-hansen.com)

Torben Hansen

# JEDES STÜCK HAT SEINEN CHARAKTER

## Torben Hansen über seine Faszination für Holz und die Produkte seiner Manufaktur Schotten & Hansen

### Herr Hansen, was fasziniert Sie nach mehr als drei Jahrzehnten Arbeit mit Holz immer noch an diesem Werkstoff?

Die Faszination liegt eindeutig in der Vielfalt und Individualität, die Holz naturgegeben mitbringt. Sei es durch den Standort, klimatische oder historische Bedingungen. Man entdeckt immer etwas Neues darin. Jedes Stück Holz hat seinen eigenen Charakter. Es ist jedes Mal aufs Neue eine Herausforderung, diesen hervorzuheben und die individuelle Schönheit zu betonen. Holz ist gewachsene Struktur. Jedes Stück ist einzigartig.

### Das heißt, Sie passen in Ihrer Manufaktur die Arbeitsschritte dem Holz an?

Unser Ziel ist es, nicht ein Brett wie das andere aussehen zu lassen. Wir heben mit traditionellen Handwerkstechniken die Unregelmäßigkeiten des Holzes hervor, statt sie zu vertuschen. Beispielsweise wird bei uns noch von Hand gehobelt. Äste werden nicht einfach ausgespart und verkittet, sondern handverlesene Pendants an entsprechenden Stellen eingesetzt und mit zum Holzfarbton passendem Kitt verankert. Kanten werden individuell verarbeitet. Jedes Brett wird somit zum Unikat. Wir haben unsere Arbeitsschritte, Prozesse, Werkzeuge und Substanzen über Jahre selbst entwickelt und verfeinert, sodass unsere hochwertige Oberfläche sogar bei der Verkleidung von Booten zu finden ist. Natürlich sind wir auch bestrebt, dies mit moderner Technik zu unterstützen.

### In welchen Bereichen kommt bei Ihnen denn moderne Technik zum Einsatz?

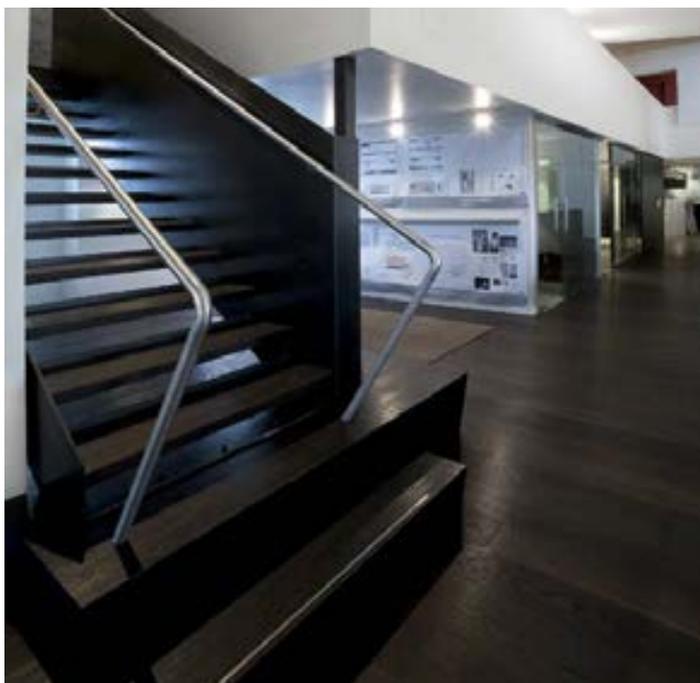
Wir haben ein Verfahren entwickelt, das unseren Böden und Raumelementen den Charakter von natürlich gealtertem Holz verleiht. Das Ergebnis ist eine ausdrucksstarke, reliefartige Oberfläche mit expressiver Ästhetik und ausgeprägter Haptik. Außerdem greifen wir bei der Vorbereitung des Holzes vor der Oberflächenveredelung, also bei den Schritten, die am Ende nicht sichtbar sind, auch auf maschinelle Unterstützung zurück.

### Was macht Ihre Oberflächen so edel?

Das Holz wird bei uns nicht auf Biegen und Brechen verändert, sondern mit natürlichen Substanzen veredelt – mit Rohstoffen, die in vielen Fällen der Baum selbst liefert. Harze, Wachse, Öle wie Palmenwachs und Eukalyptusöl. Vor der Oberflächenveredelung werden die rohen Dielen präpariert, indem sie unter Druck und mit speziellen Essenzen gewaschen werden. Durch das Auswaschen der Fasern entsteht bereits eine samtene Oberfläche, die sich dank der Veredelung immer wieder regenerieren lässt. Auch die Farbgebung entsteht, weil wir die Inhaltsstoffe im Holz aktivieren und nicht, weil wir künstliche Farben auftragen.

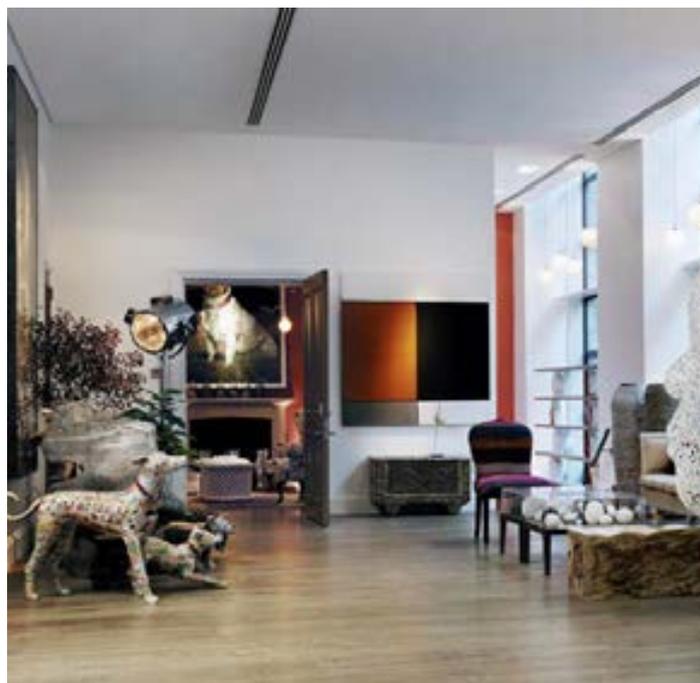
### Ihre Böden lassen sich regenerieren, wie funktioniert das?

Im Gegensatz zu herkömmlichen Holzoberflächen sind unsere nicht mit Lacken oder modifizierten Ölen versiegelt, für die Widerstandsfähigkeit sorgen natürliche Harze, Wachse und Öle. Deshalb ist unser Boden auch regenerierbar. Er muss zur Reinigung oder Reparatur also niemals abge-



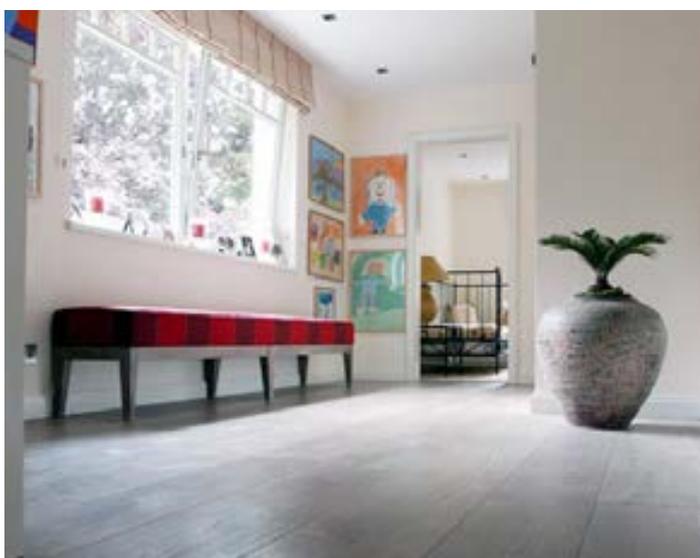
© Thomas Matthews

Architekturbüro, Seattle



© Crosby Street Hotel, New York

Crosby Street Hotel, New York



© Schotten & Hansen

Villa, Frankfurt am Main

schliffen werden. Unsere Böden werden durch Abwaschen tiefengereinigt. Das erspart erheblichen Aufwand: Nie muss der komplette Wohnraum leer geräumt werden, da bei der Regeneration beispielsweise kein Staub anfällt, der sich in allen Ritzen niederlässt. Hotels oder Betriebe müssen beispielsweise den Betrieb nicht einstellen.

#### Wovon lassen Sie sich inspirieren?

Meine Inspirationsquelle ist die Natur. Oft sehe ich etwas in der Natur, was ich mir gut in Verbindung mit Holz vorstellen kann. In unserem hauseigenen Labor wird dann an der Umsetzung getüftelt. Die Natur bietet einen unerschöpflichen Reichtum an Formen, Texturen, Strukturen, Oberflächen und Farbnuancierungen.

#### Wo sind Ihre Böden, Innenausbauten und Möbel zu finden?

In privaten Residenzen, Büros, Hotels und öffentlichen Gebäuden auf der ganzen Welt. Der Hubertussaal im Schloss Nymphenburg zählt zum Beispiel genauso zu unseren Referenzen wie das Crosby Street Hotel in New York oder die Oberflächenveredelung im Innenausbau von einigen Royal Huisman-Yachten.

#### Gibt es in Ihrem Haus noch weitere Innovationen und wie sieht die Zukunft aus?

In der heutigen schnelllebigen Zeit muss man sich stets überlegen, wie lange Dinge halten sollen, für welchen Zweck sie bestimmt sind. Unser Produktmanagement entwickelt stetig Produkte weiter und geht dafür auch ganz neue Wege. Es wird permanent geprüft, inwieweit sich unser Portfolio ausbauen lässt. Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung spielen dabei eine große Rolle. In der Prototyping-Phase befindet sich derzeit unsere Leichtbauplatte HeiLight.

#### Ihre Produkte sind nicht nur Einrichtungsgegenstände, sondern Objekte für die Sinne. Warum?

Meine Philosophie ist es, die Natur, aber auch unsere Erzeugnisse mit allen Sinnen wahrzunehmen. Ich möchte, dass Menschen, die mit unseren Böden, unseren Möbeln leben, dies mit allen Sinnen tun. Sie sollen die Unregelmäßigkeiten des Holzes fühlen, das Licht-Schatten-Spiel auf unserer Oberfläche betrachten. Licht erweckt die Oberfläche des Holzes zum Leben. Die Farben leuchten. Schrammen sollen nicht als ärgerliche Kratzer empfunden werden, sondern eher als kleine Narben, die Geschichten erzählen. Zum Beispiel an einen schönen Abend mit Freunden erinnern.

Herr Hansen, wir danken Ihnen für das Gespräch.



# HOLLYWOODREIF

Fotos: [www.stefan-effner.de](http://www.stefan-effner.de)

**In imposanter Architektur einen einzelnen Gang oder ein ganzes Menü genießen**

Schon von außen sieht das neoklassizistische Gebäude aus der Gründerzeit imposant aus. Die Sandsteinvilla aus dem Jahr 1898 wurde ehemals für die Versicherungsgesellschaft Providentia erbaut und später bis 2003 als Vorstandssitz einer anderen Versicherung genutzt. Beim Umbau des denkmalgeschützten Gebäudes wurden ursprüngliche Elemente wie Gewölbedecken, Mosaik, Marmorsäulen und die prächtige Fassade restauriert. Betritt man das Gebäude und blickt aus der Eingangshalle auf die Treppe oder lässt den Blick noch etwas höher schweifen über die Marmorsäulen, die Stuckarbeiten bis zur Kuppel, spürt man einen Hauch von Hollywoodambiente. Die Anmutung ist pompös und leicht zugleich.

Das Design in den Räumen ist farbenfroh, stilvoll und wirkt nie überladen. Je nachdem, ob man in einem der Restaurants, im Tagescafé oder der Bar sitzt, blickt man auf minimalistische Hocker aus edlem Holz, Sitzbänke mit türkisfarbenen Stoffpolstern oder cremefarbene Stühle und Wandbänke um eingedeckte Tische. Kulinarisch erwartet die Gäste im Next Level Restaurant in der Kameha Suite eine internationale Küche, die



ausgefallene und zeitgemäße Gerichte ohne klassische Sättigungsbeilagen bietet. Der Fokus liegt dabei auf der Besonderen Art der Anrichtung und starken Aromen. Wenn möglich wird das Essen mit regionalen Produkten und Biofleisch zubereitet. Je nach Hunger kann man einen ein-

zelnen Gang bestellen oder gleich ein ganzes Menü zusammenstellen. Bei schönem Wetter lockt eine Terrasse mit herrlicher Aussicht auf die Frankfurter Wolkenkratzer.

[www.kamehasuite.de](http://www.kamehasuite.de)

# FARROW & BALL

CRAFTSMEN IN PAINT AND PAPER





# VON ELEGANT BIS TOPMODERN

Fotos: Fries Küchen

## Maßangefertigte Küchen für jeden Geschmack

Hochwertige Materialien, robuste Beschläge und echte Handarbeit – bei Küchen Fries werden keine Kompromisse gemacht. Und wer sich davon überzeugen will, kann dies tun – entweder in einem der insgesamt 3.500 m<sup>2</sup> umfassenden Küchenstudios, die in Großwallstadt, in Gründau-Lieblos und seit 15 Jahren in Frankfurt zu finden sind, oder bei der Anfertigung der Küche selbst. „Auf Wunsch können Interessierte die Produktion in unserem hochprofessionellen Küchenwerk mit eigenen Augen erleben“, erzählt Geschäftsführer Theodor Fries. „In Kombination mit High-Tech wird hier nach wie vor von Hand gearbeitet.“ Dabei sorgen modernste Produktionsmethoden und überwiegend CNC-gesteuerte Maschinen für größtmögliche Präzision. „Dank unserer hochtechnisierten Fertigung und der kurzen Wege können wir ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis garantieren“, so Herr Fries weiter.

Als einer der größten Küchenhersteller im Rhein-Main-Gebiet kann Küchen Fries auf 25 Jahre Erfahrung zurückblicken. „So können die Kunden viel selbst bestimmen und aus ei-



ner großen Auswahl an Materialien wählen“, erläutert Fries, der zugleich auf die enge Kooperation mit deutschen Markenherstellern wie Gaggenau, Miele und Bora verweist. Was Küchen Fries ebenfalls auszeichnet, ist eine persönliche Beratung, die nicht nur die Funktionalität der Küche umfasst, sondern auch eine

Beratung, die das Gesamtkonzept erfasst. „So könne die übrige Einrichtung des Raums sowie Boden, Wände und Decke auf die Traumküche abgestimmt werden“, erläutert Herr Rubner, der Showroom-Leiter in Frankfurt.

[www.frieskuechen.de](http://www.frieskuechen.de)

2 KI-FRAME  
DENKT MAN AN  
DANKEN MÖCHTE,  
WENN MAN EINE  
MASSIVE WAND WEG



Peter L. Wilson

Bolles + Wilson, Münster

«Wenn man eine massive Wand wegdenken möchte,  
denkt man an Sky-Frame.»

[www.sky-frame.ch](http://www.sky-frame.ch)

**SKY-FRAME**

Swiss made

A view, not a window.



# NATÜRLICHE VIELFALT

Fotos: Undine Zimmer

## Der passende Stein für jeden Zweck

Klassisch, hochwertig, natürlich. Naturstein ist ein wahrer Alleskönner, und zwar von elegant bis modern: Naturstein unterstreicht jedes Ambiente, außen wie innen. Als Fassade oder Außentreppe, als Boden, Treppe, im Bad oder auch als Küchenplatte. „Das einzigartige Material ist aus dem modernen Heim nicht mehr wegzudenken. Jeder Einrichtungsstil profitiert vom Einsatz des natürlichen Materials. Ob wärmehaltender Bodenbelag, schnittresistente Küchenarbeitsplatte oder saubere Lösung im Badbereich – eine Investition in Naturstein lohnt immer“, findet Marcus Kaiser, Geschäftsführer von Kaiser & Co. Naturstein.

Beim Gang durch die Ausstellungsräume und den neu gestalteten Showroom kann man hunderte Steinplatten, Materialarten, Oberflächen, Farben und Strukturen bestaunen und miteinander vergleichen. Doch angesichts dieser Menge an Steinen, stellen sich natürlich auch viele Fragen. Und beim Bauen oder bei Inneneinrichtungen sollte man besser nichts dem Zufall oder allein dem persönlichen Geschmack überlassen. Je nach Vorhaben ist es wichtig, Fragen zu klären wie: Welcher Stein verspricht die höchste Belastbarkeit



und die entsprechende Rutschsicherheit? Welche Steine speichern Wärme oder absorbieren Wärmeeinstahlung besonders gut? Quarzit, Sandstein, Schiefer, Marmor oder Granit? Welcher

Stein eignet sich am besten für welchen Zweck? Kaiser Naturstein besteht seit 1926 und gibt bereits in der vierten Generation Erfahrungen über den Umgang mit diesem natürlichen Baustoff



weiter. „Unsere Erfahrung und das gewachsene Know-how machen uns zu einem leistungsstarken Partner. Durch stetige Innovation und Investition bieten wir zeitgemäße Gestaltung, umgesetzt mit modernster CNC- und Wasserstrahltechnik“, so Marcus Kaiser. Die Zusammenarbeit wird vereinfacht, indem neben der großen Steinauswahl auch technische Planung, eigene Produktion und Montage angeboten wird.

Auch das eigene Traumbad kann man mit Naturstein ganz nach eigenem Gusto gestalten. Zum Beispiel Duschtassen, Massivbecken oder Waschtische, die mit Dünnschichttechnik, in Massivblockoptik oder in großformatigen Platten gefertigt werden. Funktional oder elegant und durchaus auch in Kombination mit anderen Materialien wie Glas, Keramik oder Holz.

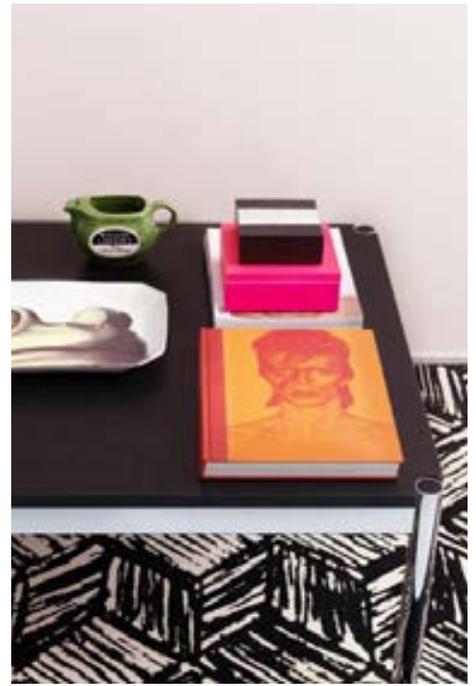
In öffentlichen Gebäuden eignet sich Naturstein indem er Funktionalität und Gestaltung vereint, denn so Marcus Kaiser: „Die Langlebigkeit und Wertigkeit von Naturstein machen ihn als Treppenbelag zu einem unverzichtbaren Werkstoff.“

In privaten Räumen wird er wegen seiner nahezu unbegrenzten Gestaltungsmöglichkeiten geschätzt. Naturstein kann fugenbetont oder auch nahezu fugenlos eingesetzt werden, er kann kühl oder warm wirken. „Alle Variationen sind



möglich“, weiß Marcus Kaiser aus Erfahrung. Sehr beliebt sind Naturstein und Quarz als Arbeitsplatte oder Bodenbelag in der Küche. In dem Showroom von Kaiser Naturstein können Kunden und Architekten sich vor Ort informieren.

[www.kaiser-natursteine.com](http://www.kaiser-natursteine.com)



# GROSSE AUSWAHL

Fotos: USM

## Büromöbelhersteller präsentiert neues Tischoberflächenkonzept

Von reinen Büromöbeln bis hin zur Möblierung von Privaträumen: Das Angebot der Firma USM ist breit gefächert und umfasst neben klassischen Office-Lösungen auch Möbel für den privaten Raum. Dass dabei ganz andere Erwartungen hinsichtlich Farbgebung, Haptik und Funktionalitäten erfüllt werden müssen, liegt auf der Hand. Um diese unterschiedlichen Ansprüche zu erfüllen, bietet USM insgesamt 55 Tischoberflächen für die Tischsysteme USM Haller und USM Kitos, die mit ihren verschiedenen Eigenschaften sowohl den Wünschen der Besitzer daheim als auch den Vorstellungen der Nutzer im Büro entsprechen. Dabei lassen sich dank der großen Material- und Farbauswahl individuelle Einrichtungsideen verfolgen.

So passen die neuen, schlichten Laminatoberflächen sowie die MDF Oberflächen, die in den 14 RAL-Farben pulverbeschichtet angeboten werden, nicht nur ins Büro, sondern auch in puristische Wohnwelten, wobei sie sich besonders harmonisch mit Rohbelassenem, Handwerklichem und klassischen Sideboards kombinieren lassen. Wer's lieber gemütlicher hat, wählt die



neuen USM Tische mit Holzoberfläche – entweder mit furnierter Eiche oder Buche, lackiert oder geölt, in hellen oder dunklen Naturtönen. Für die Entwicklung der neuen Tischoberflächen und deren Impressionen in persönliche Wohnwelten hat USM das Schweizer Designstudio atelier oi an

Bord geholt. Ein Schachzug, mit dem sich USM als Design-Marke in ungewohnt spielerischer Art und Weise positioniert und den Vorhang für die Neuentdeckung eines Klassikers öffnet.

[www.usm.com](http://www.usm.com)



Analog, Fritz Hansen

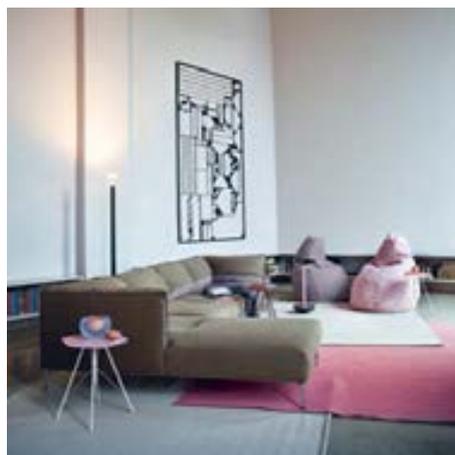


# NACHHALTIG REDUZIERT

## Die Trends der Mailänder Möbelmesse

Zum 53. Mal fand im April die Internationale Möbelmesse in Mailand statt - über 300.000 Besucher reisten in die italienische Metropole des Designs, um sich von internationalen Möbelneuheiten begeistern zu lassen. Besonders angesagt in diesem Jahr: Textiles, hochwertiges Handwerk und - wie schon im vergangenen Jahr - der Aspekt der Nachhaltigkeit. Auch reduzierte, minimalistische Formen liegen klar im Trend.

Helle Eiche ist bei den Hölzern besonders gefragt. Sie ist robust und zeitlos und lässt sich problemlos mit weiteren hochwertigen Materialien kombinieren. Bei den Möbeln kommt verstärkt Ungewohntes zum Zuge: Natursteine, Stahl, Kupfer und sogar Beton, kombiniert mit veredelten Oberflächen wie gebürstetem Holz oder satiniertem Glas. Warme Akzente setzen Textilien in den unterschiedlichsten Formen und Farben - bei Teppichen und Polstermöbeln liegen Qualitäten wie Wärme, Weichheit und taktile Eigenschaften weit vorn. Überhaupt wird das Material als solches immer wichtiger. Wurde in der Vergangenheit der passende Stoff für ein Design gesucht, so gestalten Designer heute Mö-



Undercover Sofa, Zanotta

bel ausgehend von den jeweiligen Materialien. Bei den Farben sind vor allem Kupfer, Lilatöne, Petrol und gedecktere Farben im Kommen.

Küchen sind und bleiben ein Ort der Geselligkeit, ein Treffpunkt von Familie und Freunden. Wichtige Kriterien hier: Funktionalität, Individualität, maximale Haltbarkeit und Nachhaltigkeit. Besonders beliebt sind exklusive und individuell gefertigte Massivholzküchen.

Zukünftige Trends präsentierte der Salone Satellite. Junge Designer nutzten das Forum als Bühne für ihre Ideen zu "Design, Innovation and Craftsmanship". Auch hier überwiegen reduzierte Formen und nachhaltiges Design: Leuchten, die so leicht wirken, als seien sie aus Papier, stapelbare, platzsparende Sitzmöbel, die sich individuell neu arrangieren lassen oder minimalistische Regalsysteme.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr: Die Ausstellung "Where Architects live". Acht international renommierte Architekten - darunter Mario Bellini, Massimiliano und Doriana Fuksas, David Chipperfield und Daniel Libeskind - gaben unverstellte Einblicke in ihre Privathäuser. So setzt Libeskind - ganz in Entsprechung der Mailänder Trends - in seinem New Yorker Apartment auf Bauhaus Stil. Und auch im Berliner Betonhaus von David Chipperfield findet sich vorwiegend Schlichtes und Reduziertes.



# WOHNKUNST AUS ITALIEN

Fotos: Boffi

## Showroom gewährt spannende Einblicke

Von Küchen und Bädern über Ankleide- und Lager-Systemen bis hin zu Raumteilern, Leuchten und Accessoires präsentiert der Frankfurter Shop Boffi auf großzügigen 300 m<sup>2</sup> die gesamte Produktpalette des norditalienischen Herstellers. Die vom Mailänder Architekten und Boffi-Art Director, Piero Lissoni, gestaltete Showroom-Architektur erzeugt gemeinsam mit den präsentierten Möbeln ein spannungsvolles, elegantes Ambiente.

Der mit großzügigen Schaufensterfronten ausgestattete Showroom liegt inmitten des Frankfurter Bankenviertels; das minimalistisch-stylische Innere des Ladens wiederum gewährt vielfältige Ausblicke auf das urbane Treiben.

Das Frankfurter Boffi-Team arrangiert die aktuellen Kollektionen als Installationen oder Ausstellungen zu bestimmten Themen und erlaubt den Besuchern so, die Produkte in ganz unterschiedlichen Umgebungen zu erfahren. Durch die individuelle Gestaltung entsteht ein Showroom mit privatem Charakter, der den Kunden die Möglichkeit bietet, sich die Küchen, Bäder



oder Systemmöbel mit ihrer reduzierten Formgebung in den eigenen Räumen vorzustellen.

Das Boffi-Frankfurt, das sich aus einem Team von Architekten und Innenarchitekten zusammensetzt, begleitet die Kunden mit individueller Betreuung und Planungskonzepten während des gesamten Bauprozesses. „Gerne fertigen wir für

unsere Kunden einen Entwurf ihres Küchen- und Bad-Projekts an, arbeiten individuelle Zeichnungen im Detail aus oder erstellen neue Pläne“, erklärt Store-Manager Dario Galante.

[www.boffi-frankfurt.de](http://www.boffi-frankfurt.de)



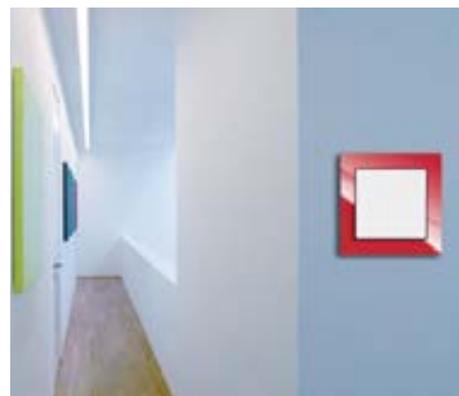
## Gönnen Sie sich eine neue Sicht auf Beton.

Klare, sparsam eingesetzte Konturen und Formen. Monochrome Flächen ohne Spielereien und Schnörkel. Zurückhaltende Farbigkeit. Mehr Design heißt weniger. Die Reduktion auf das Wesentliche.

Senzo erfindet den Sichtbeton neu. Mit einem Gesamtbild, das Quadratzentimeter für Quadratzentimeter homogener ist als jede gegossene Fläche. Und als erster Stein seiner Art mit Oberflächenschutz gegen Schmutz und Verwitterung. Drei zurückhaltende Farben fügen sich in jede moderne Architektur ein, die großen Formate schaffen viel Freiraum.



© Hülsta



© Busch-Jaeger

*Busch-AudioWorld – Einbau-Lautsprecher-Einsatz In Kombination mit der gewünschten Zentralscheibe als Abdeckung lässt sich der Einbau-Lautsprecher-Einsatz mit 1- bis 5-fach-Rahmen in alle Busch-Jaeger Schalterserien montieren. Ebenso besteht die Möglichkeit, das BuschiDock zu integrieren.*

*Hülsta Media-Panel NEO – Die Ladestation ist herausziehbar und kann das eingesteckte Gerät aufladen, während Sie die gespeicherten Daten über das Soundsystem des Media-Paneels abrufen. Wird die Ladestation nicht benötigt, kann sie vollständig im Media-Panel verschwinden. Ein unauffälliges Empfangsauge ist der einzige Hinweis darauf, dass die Media-Geräte mit Infrarot-Signalübertragung per Fernbedienung gesteuert werden.*

# SMART HOME – DIE NÄCHSTE GENERATION

## Teil 2 – Entertainment gut versteckt

Text: Kelly Kelch

### Intelligente Hausautomation trifft Home-Entertainment

Stellen Sie sich vor, sie möchten einen Film anschauen und mit nur einem Tastendruck auf der Bedieneinheit wird man in seine eigene kleine Kinowelt versetzt- der Fernseher fährt automatisch aus seinem Möbel und das Licht wird ohne jegliches Zutun herunter gedimmt, mehr noch, es passt sich dem Fernsehbild an. In einem atemberaubenden Klang und ebensolcher Bildqualität vergisst man alles um sich herum. Das ist keine Zukunftsvision, sondern Realität in seiner schönsten Vorstellung. Für Cineasten brechen damit goldene Zeiten an, denn sie werden zukünftig mit bester Technik in den eigenen vier Wänden ihren Traum eines kleinen Kinos wahr machen können. Hinzu kommt, dass die restlichen Familienmitglieder zur gleichen Zeit ihren eigenen Wünschen der Beschallung nachgehen können. Wo immer man sich im Haus aufhält, kann separat bestimmt werden, was in welchem Raum gehört oder gesehen wird – Entspannungsmusik im Bad oder Rockmusik im Kinderzimmer – individueller geht nicht.



© markilux

*Markilux 6000 – Ein Soundsystem ganz ohne Lautsprecher. Die concertronic-Soundtechnik der Gelenkarmmarkise lässt sich bequem per Bluetooth ansteuern. Über eine separate Stromzufuhr liefert die außergewöhnliche concertronic-Technik bis zu 80 Watt satte Musikleistung in hoher Klangqualität.*

### Multirooming – selbstbestimmter Soundtrack für jedes Zimmer

Beim sogenannten Multirooming wird die gesamte Wohnung über einen Router Raum für Raum mit unterschiedlich gewünschter Musik versorgt und dies sogar gleichzeitig. Der Router bezieht die Daten von verschiedenen Speicher-

orten wie einem PC, einem Server oder direkt aus dem Internet und stellt sie im Heimnetzwerk zur Verfügung. Die Multiroom-Audio-Lösungen wie Musikquellen, Musikzonen und deren Lautstärken sind komfortabel von jedem Bediengerät steuerbar, da sie in die zentrale Hausautomation integriert werden. Jedoch ist dies nur mit digi-

talen Systemen möglich. Durch den Einsatz einer Netzwerkfestplatte als Datenträger entfällt das lästige Wechseln von CD's. Eine ständige Verfügbarkeit der gesamten Musikbibliothek ist gewährleistet. Darüber hinaus ermöglichen viele aktuelle Systeme den Zugang zu über 10.000 Internet-Radiosendern und Zugriff auf verschiedene Musikdienste. Ein wesentlicher Vorteil ist die beliebige Erweiterung der Zonen (= Zimmer) und die Steuerung aller Räume mit nur einer Fernbedienung. Dies ist durch die vollständige Vernetzung der Anlage möglich. Bei einer analogen Versorgung lassen sich in Nebenräumen weder CD's wechseln, noch die Lautstärke der Boxen unabhängig einstellen. Überdies ist keine beliebige Erweiterung von Zonen möglich.

35 Jahre lang hat die CD den Musikmarkt geprägt, heute wäre sie bereits für jeden zweiten Internetnutzer verzichtbar (BITKOM-Studie). Abgelöst wurden sie durch digital hochauflösende Audioformate wie Download- und Streamingdienste, welche generell das Übertragen und Abspielen von Dateien beschreiben. Sie haben deutlich höhere Klangqualität und kennen kei-

ne zeitliche Begrenzung. Endlose Beschallung ohne Wechsel und Wenden des Mediums. Die moderne Streaming-Technologie eröffnet völlig neue Möglichkeiten – von der Bedienung und Audioqualität bis hin zur Vernetzung mehrerer Räume kann sich ausgetobt werden. Mit sogenannten Highend-Audio-Streamern bietet sich ferner die Möglichkeit, Vernetzungen zu anderen Geräten herzustellen, beispielsweise die in einem Smartphone oder Tablet gespeicherten Lieder wiederzugeben sowie sie darüber zu steuern.

#### **Das Fernsehen der Zukunft kommt aus dem Netz**

Wie im Musikbereich ändert sich ebenso rasant das Fernsehverhalten. Statt zwischen Kanälen hin und her zu zappen, wollen Zuschauer individuelle Unterhaltung und selbst bestimmen, welche Inhalte wann geschaut oder gehört werden. Das bedeutet jedoch auch, dass es in zunehmendem Maße komplizierter wird – nie waren die Möglichkeiten des TV-Konsums so vielfältig. Was in den Fernsehzeitschriften steht, spiegelt längst nicht mehr das wahre Angebot wieder. Das Netz hat diesen Markt revolutioniert mit Konse-

quenzen für Nutzer und Hersteller. Das Ergebnis sind smarte Fernsehgeräte, mit denen man inzwischen alles machen kann, was Augen und Ohren wünschen. Das richtige Zubehör ermöglicht das Spielen, surfen, Musik hören, chatten, telefonieren, twittern, einkaufen, Urlaubsbilder ansehen, Daten archivieren und vieles mehr – die Möglichkeiten scheinen endlos. Künftig sprechen wir sogar mit einem Fernseher, Befehle werden mittels Stimmwiedergabe ausgeführt.

49% der Smart-TV Käufer nutzen die Online-Dienste ihres Fernsehgerätes bereits oft bzw. sehr oft. Spitzenreiter der genutzten Funktionen sind YouTube-Videos, Mediatheken und Musikdienste. Besonders soziale Dienste wie Facebook und Twitter sowie Videotelefonie gewinnen an Bedeutung.

Eine Vielzahl an Elektronikherstellern greift diese Entwicklung auf und bieten in immer kürzeren Produktzyklen immer komplexere Geräte an. Eine jetzige Bestandsaufnahme ist in einigen Monaten schon nicht mehr aktuell. Das hat zur Folge, dass der Endverbraucher den technischen



# LULAY

Natursteinobjekte

## TRAUMBÄDER

PLANUNG & AUSFÜHRUNG

Lulay Natursteinobjekte GmbH  
 Weiherhausstraße 11 | 64646 Heppenheim  
 Telefon 0 62 52 / 99 27-0 | Fax 0 62 52 - 99 27-11  
 natursteinobjekte@marmor-lulay.de  
 www.marmor-lulay.de



© Hülsta

*Hülsta Medien-Lowboard Scopia – In dieses Mobiliar wird ein Soundsystem integriert, das für vollendeten Hörerlebnis sorgt. Die Anlage verbindet die Qualität eines Komponentensystems mit der perfekten Abstimmung einer Komplettlösung.*



© Sonos

*Sonos Audiosystem Airplay – Ein System aus Wireless-HiFi-Lautsprechern und Audiokomponenten. Es vereint die digitale Musiksammlung in einer App, die mit einem Gerät eigener Wahl gesteuert werden kann. Abspielen der Lieblingssongs in jedem Raum über ein eigens dafür vorgesehenes Wireless-Netzwerk.*

Innovationen ohne fachliche Unterstützung kaum noch folgen kann. Für ein besseres Verständnis zur Bedienung der Smart-TV's wurde deshalb von der Branche die Initiative „Smarter Fernsehen“ ins Leben gerufen, um zu erklären, was ein solches Gerät zum jetzigen Zeitpunkt alles kann. Neu ist zudem die „Smart TV Alliance“, in der die Hersteller gemeinsam offene Standards erarbeiten wollen, um die Benutzerfreundlichkeit in den Fokus zu bringen. Das hat nun erste positive Resonanzen, denn inzwischen wurden die smarten Oberflächen übersichtlicher gestaltet.

Im Übrigen ist nicht nur der Funktionsumfang der neuen Gerätegeneration im permanenten Wandel, selbst das äußere Erscheinungsbild bricht scheinbar mit den gängigen Vorstellungen eines Fernsehgerätes. Bildschirme werden nicht nur größer und flacher, sie können sich nunmehr verbiegen, um mehr räumliche Tiefe zu generieren. Das macht es interessant für die architektonische und innenarchitektonische Gestaltung von Räumen, denn zur optimalen Nutzung sind runde Wände kein Problem mehr.

#### **Verstecktes Klangerlebnis als Teil der Architektur**

Unabhängig in welchem Raum man sich befindet, der Trend geht zu versteckter Beschallung. Nicht jeder, der Wert auf guten Klang in seinen Räumen

legt, möchte dies auch sehen. Purismus in seiner höchsten Form - viel Technik, wenig davon sehen. Sämtliche Mediageräte verschwinden hinter stilvoll gestaltetem Mobiliar und sogar Lautsprecher sind, wenn gewünscht, kein externes Zubehör mehr. Mit InWall- und InCeiling- Lautsprechern setzten die Amerikaner bereits vor Jahren einen Trend, der inzwischen in Europa angekommen ist. Die kleinen Klangwunder lassen sich unauffällig ins Raumdesign integrieren oder komplett unter Putz verstecken, ganz ohne Einbußen von Qualität und Ästhetik.

Der Kabelwust, der zwangsläufig mit der Vielzahl an Geräten einhergeht, bleibt durch die versteckte Bauweise weitestgehend unerkannt. Selbst für das klassische Beispiel der Couchritze, in der sich über das Jahr so Allerlei sammeln kann, wurde mit funktionalen Mediaablagen der Problematik entgegen gewirkt. In ihnen verbergen sich dezente Ladekabel, Telefone und Fernbedienungen. Gerade in Ruheräumen wie dem Schlafzimmer ist sichtbarer Elektromüll höchst unwillkommen. Eine Möglichkeit wäre, Endgeräte wie beispielsweise ein E-Book oder Laptop mobil am Nachttisch anzudocken. Für Diejenigen, die selbst dort nicht ohne ihr Smartphone können, gibt es eine entsprechende Schublade, die nicht nur als Ladestation dient, sondern ebenfalls vor Strahlung schützen soll.

#### **Blick in die Zukunft**

Das chinesische Unternehmen Haier, eigentlich führender Hersteller von Haushaltsgeräten, erschließt sich den rasant wachsenden Markt der Smart TV's und zeigt, wohin sich die Steuerung derselben entwickeln könnte. Er bedient sich dazu unseres Sehnsinns. Hierbei steht vor dem Fernseher eine Kinect-ähnliche Kamera, die die Augenbewegungen eines einzelnen Zuschauers erfasst und verfolgt. Indem man nach rechts und links schaut, wird die Lautstärke geregelt, auf und abschaun aktiviert die Programmschaltung. Der Abstand zur Kamera sollte für eine fehlerfreie Funktionsabfolge nicht weiter als 80 cm betragen.

Eine mögliche Alternative ist die Gedankenübertragung. Mit Hilfe eines Kopfhörerbügels und ausreichender Entspannung kommuniziert ein EEG-Sensor mit dem Fernsehgerät per WLAN, um die gewünschte Programmwahl zu treffen. Wer es unauffälliger mag, muss sich noch eine Weile gedulden, es wird bereits an einem EEG-Messgerät via Ohrring gearbeitet. Ein Nachteil, der sich bei dieser Methode unweigerlich aufdrängt, ist, dass sich Gemütszustände schlecht steuern lassen. Für nicht Wenige dient das Fernsehen dazu, um von einem anstrengenden Tag zu relaxen und nicht umgekehrt. Aber dieser Tatsache ist die Wissenschaft sicher längst auf der Spur.



© Spell

*Spell Couchablage Embrace – Die Ablage aus geöltem Walnussholz dient als Aufsteller für die meisten gängigen Tablets und verbirgt dezent die unvermeidlichen Ladekabel.*

Eine sehr begrüßenswerte Innovation ist hingegen das Aufladen der Geräte ohne Kabel. Möglich wäre dies in Form einer Ladeschale, in der alle Geräte einfach hinein gelegt und via Funk mit Strom versorgt werden. Der Prototyp wurde bereits auf der diesjährigen Elektronikmesse CES in Las Vegas vorgestellt.

Zusammenfassend lässt sich ebenso im Entertainment- und Multiroombereich feststellen, dass man in der Problematik der Insellösungen keinen Schritt weiter gekommen ist. Und das, obwohl auf diesem Gebiet der intelligente Vernetzungsgedanke seinen Ursprung nahm. Nach wie vor setzen die Hersteller auf ihre eigenen Systeme, die ein Miteinander verschiedener Produkte selten ermöglichen. Doch was macht man nun mit seinen teuren und lieb gewonnenen Anschaffungen ohne auf die smarten Raffinessen verzichten zu müssen? Eine allumfassende Antwort gibt es bisher nicht. Vielmehr ein Lichtblick und möglicherweise weit mehr, verspricht eine auf jeden einzelnen Nutzer programmierte App mit ganz persönlicher Bedienoberfläche. Sie würde es jedem Anwender ermöglichen, mit nur einem Klick, verschiedene Funktionen auszulösen. Klingt zunächst nicht neu, aber das Besondere wäre hierbei, dass Geräte unterschiedlichster Generationen und Hersteller sich mittels Ethernet-Infrarot-Modul (universelle PC-Infrarotsysteme) bedienen lassen. Umgesetzt wurde diese Anwendung bereits, steht aber dem öffentlichen Markt bislang nicht zur Verfügung. Es ist zumindest ein erster Schritt, denn der Ruf der Verbraucher nach intelligenter Vernetzung hersteller- und altersunabhängiger Mediasysteme manifestiert sich und wird seitens der Unternehmen in nicht all zu ferner Zeit nachgegeben werden müssen. Da sind sich die Entwickler dieser App sicher.

# FROHLICH

www.axel-froehlich.com



vola



*New Order*

## Wandelbar

Dank seiner flexiblen Struktur lässt sich das Regalsystem New Order (Design: Stefan Diez für Hay) als Raumteiler, Regal oder Sideboard, bestückt mit Seitenwänden und Frontklappen gar als komplette Schrankwand einsetzen. Im privaten Wohnbereich wie im Büro. Eine Besonderheit sind die Beschläge und Scharniere: Gefertigt aus transparentem Kunststoff erscheinen sie beinahe unsichtbar.

[www.hay.dk](http://www.hay.dk)

*Vega*

## Schafft Ordnung

Vega (Design: Anders Folke Andersen für Foxy Potato) besteht aus unbehandelter Eiche und wird zu 100 % in Dänemark hergestellt. Ursprünglich entworfen als Zeitschriftenhalter, bietet der Ordnungshelfer auch Büchern, Tellern oder Notebooks einen praktischen Aufbewahrungsort und sorgt mit klaren Linien für geordnete Strukturen im Raum.

[www.foxy-potato.dk](http://www.foxy-potato.dk)

*Shelter*

## Spiel mit Details

Die weiße Innenseite des Lampenschirms der Leuchte Shelter (Design HolmbäckNordentoft für Normann Copenhagen) reflektiert das Licht, die breite, gebogene Form sorgt für eine angenehme, blendfreie Beleuchtung. Das Design spielt mit Proportionen und Details. Erhältlich als Tischleuchte oder als Bodenleuchte, in klassischem Schwarz und in mineralischem Staubgrau.

[www.normann-copenhagen.com](http://www.normann-copenhagen.com)



Chico

## Variationsreich



Regal Chico (Fashion for home) besteht aus zwei eigenständigen Elementen, die sich je nach Stilempfinden und räumlichen Gegebenheiten längs und im Winkel arrangieren lassen. Flexibel und dabei schlicht im Design: Die Verbindung von weiß lackierten Ablageflächen und Kanten in warmem Holzfarbton erinnert an den klaren Chic skandinavischer Möbel.

[www.fashionforhome.de](http://www.fashionforhome.de)

Area

## Klares Design

Tisch in Serie: Area (Design: Note Design Studio für Fogia) kommt in zwei Größen und einem bunten Farbsortiment daher. Die Platten schweben beinahe über den robusten Tischbeinen, die klare Linienführung steht ganz im Zeichen skandinavischer Designtradition. Die Tische wirken einzeln im Raum, können aber auch bunt miteinander kombiniert werden.

[www.fogia.se](http://www.fogia.se)



*„Willkommen in einem der schönsten und exklusivsten Einrichtungshäuser im Rhein-Main-Gebiet. Seit 1917 steht unser Familienunternehmen für Qualität, Service und Beratungskompetenz. Mein Team und ich freuen uns auf Ihren Besuch.“*

*Dipl.-Ing. Reinhold Meiser,  
baugewerblicher Architekt und Innenarchitekt*



**LEBENSART** ist unser Leitthema, wenn es um den engsten Lebensraum geht. Die echte Fachkompetenz in Beratung und Planung. Die einmalige Auswahl in allem, was ein rundum wohnliches Zuhause ausmacht. Ein umfassendes Angebot der bekanntesten Marken. Erlesene Studios für Licht, Textil, HiFi, Öfen, Kamine, Bad-Einrichtung und die neue Gastronomie. Bei uns finden Sie alles auf 3.500 m<sup>2</sup> Ausstellung unter einem Dach. Abbildung Minotti WHITE und HAMILTON, Design Rodolfo Dordoni.

**MEISER WOHNEN**, Ludwigstraße 71, 63456 Hanau-Steinheim,  
Telefon 06181-67340, [www.meiser-wohnen.de](http://www.meiser-wohnen.de)



Wohnen vom Feinsten

# ANGEWANDTE GEOMETRIE

## Modulares Sofasystem abgestimmt auf individuelle Ansprüche

Das modulare Sofasystem Galleria (Design: Pearson Lloyd für Tacchini Italia) wird dank seiner flexiblen Form den unterschiedlichsten Ansprüchen gerecht: einsetzbar als einfache, linear ausgerichtete Sitzbank oder als über Eck positionierter Zweisitzer, als große Sitzlandschaft, die sich ebenso in den privaten Wohnbereich wie in das moderne Wartezimmer einer Arztpraxis integrieren lässt. Jedes Modul kann dabei einzeln stehen oder in der Gruppe arrangiert werden.

Galleria zeigt sich nicht nur in der Nutzung und Zusammenstellung sehr variabel, auch die einzelnen Bestandteile kombinieren eine Bandbreite an Materialien - zum Einsatz kommen Holz, Leder, Stoff und Metall. Die Formgebung orientiert sich an primären geometrischen Formen.

[www.tacchini.it](http://www.tacchini.it)



© Andrea Ferrari

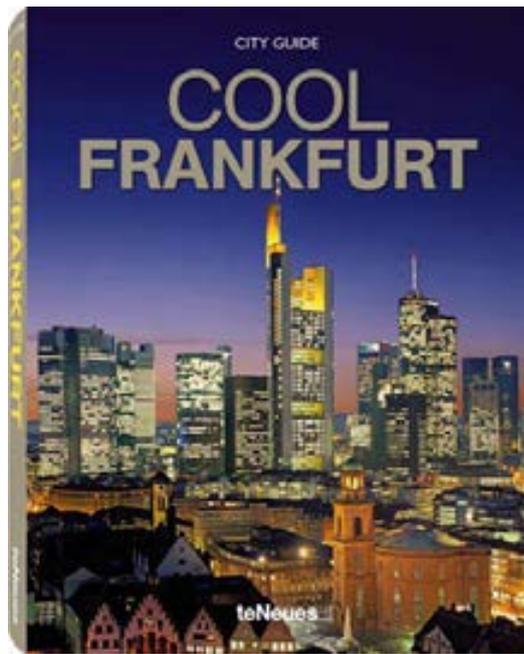
in attraktiver mission  
sekretär miss moneypenny ab 699,- €

[www.radius-design.com](http://www.radius-design.com)



Radius Einrichtungsbedarf GmbH  
Hamburger Straße 8a  
50321 Brühl  
[www.radius-design.com](http://www.radius-design.com)

made in germany



© Photo © Gräfenhain/Bildagentur Huber

**Meister der  
Farben**
**kt.COLOR**  
die Farbmanufaktur

Wie entsteht Atmosphäre? Mit Fantasie, schönem Licht und guter Farbe. Durch exzellente Handwerker, denn wir setzen diese Ideen um.

Wir verarbeiten die original pigmentierten **Le Corbusier Farben** und gehören zum kleinen Kreis der geschulten Verarbeiter der schönsten, reinen Mineralfarben der schweizer Farbmanufaktur.

# COOL FRANKFURT

## Pocket Guide

Frankfurt ist die zentrale Drehscheibe für Verkehr und Finanzen im Herzen Europas. Doch nicht jeder weiß, was die Mainmetropole ihren Bewohnern und Besuchern wirklich zu bieten hat. Jenseits von Banken und Messen öffnet sich eine Welt voll Vergnügen und Aktivitäten. Entdecken Sie die besten Seiten der Stadt mit diesem handlichen und topaktuellen Guide. Cool Frankfurt zeigt Ihnen nicht nur bekannte Attraktionen, sondern auch Geheimtipps. Einzelne Kapitel verführen zum Übernachten, Essengehen und Shoppen oder zu einer Entdeckungsreise durch die Frankfurter Kulturszene.

Pocket Guide

### COOL FRANKFURT

With special tips from Mirja du Mont  
erschienen bei teNeues

192 Seiten, Flexicover, ca. 200 Farbfotografien,

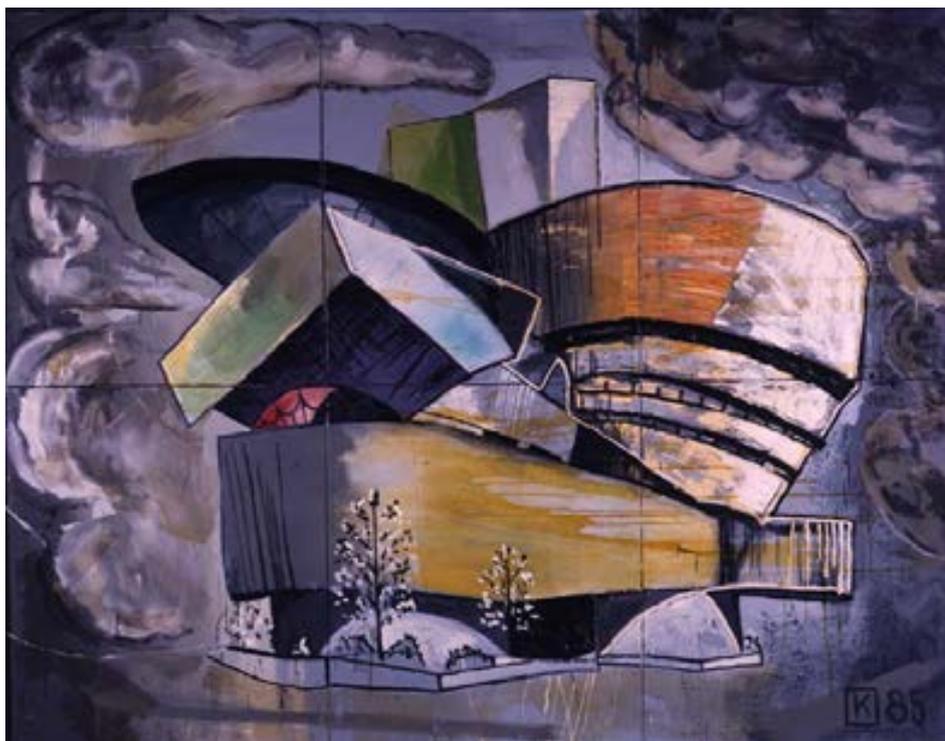
Format: 12 x 15,5 cm

Text in Deutsch und Englisch

€ 9,95, ISBN 978-3-8327-9595-5

[www.teneues.com](http://www.teneues.com)

© Text & Bild - [www.ktcolor.ch](http://www.ktcolor.ch)
**banek & schuldt**
[info@malermeister-team.de](mailto:info@malermeister-team.de)



Martin Kippenberger: *The Modern House of Believing or Not*, 1985 (Öl auf Leinwand, 255 x 180 cm, Deutsches Architekturmuseum Frankfurt, als Dauerleihgabe im Museum für Moderne Kunst Frankfurt)  
© Deutsches Architekturmuseum



Eröffnung der Ausstellung *Mission: Postmodern*  
© Fritz Philipp

# SAMMELN MIT MISSION

**Das DAM stellt die postmoderne Wunderkammer seines Gründungsvaters Heinrich Klotz aus**

Am Anfang dieser Ausstellung steht eine Kiste von Tonbandkassetten und ein Jubiläumsjahr, genauer: das 30. Gründungsjahr des Deutschen Architekturmuseums. Die auf den Bändern enthaltenen Tonbandnotizen stammen von Heinrich Klotz, dem ersten Gründungsdirektor des Deutschen Architekturmuseums. In den Notizen schildert der 1999 verstorbene Kunstgeschichtsprofessor den Aufbau der Sammlung des Museums, die Errichtung des Museumsgebäudes und seine Begegnungen mit den wichtigsten Architekten der Gegenwart: Frank Gehry, Hans Hollein, Rem Koolhaas, Richard Meier, Aldo Rossi, Denise Scott Brown, Robert Venturi und vielen anderen mehr. Zugleich geben die Aufnahmen aber auch Auskunft darüber, welche Kämpfe der leidenschaftliche Museumsdirektor ausfechten musste, um seinen Platz in der neuen Museumslandschaft am Mainufer zu behaupten. Im 30. Jubiläumsjahr des Hauses am Schaumainkai werden diese unveröffentlichten Notizen zu einem wichtigen Erinnerungsschatz für die Ausstellung „Mission Postmodern“ – etwa wenn bekannt wird, das der Architekt des Hauses, Oswald Mathias



OMA (Zoe Zenghelis): *The City of the Captive Globe*, 1976 (Zeichnung, 32,9 x 46 cm) © DAM

Ungers, dem Direktoren rät: „Laß doch den ganzen Bau leer und kauft Euch einen Schuppen nebenan, wo Ihr all Euer Zeug ausstellen könnt!“

Im Zentrum der Schau steht die „Wunderkammer DAM“ mit den wichtigsten Werken, die Heinrich Klotz zwischen 1979 und 1989 erworben hat. Die Sammlung – von Architekt Oswald Mathias



Die Ausstellung im DAM © Foto: Uwe Dettmar

Ungers salopp als »Zeug« bezeichnet - wird zum Jubiläum in ein neues Licht gerückt: Anhand der chronologischen Aufzeichnungen und des um-

fangreichen Dia-Bildarchivs von Heinrich Klotz wird nachvollziehbar, nach welchen Kriterien der Gründungsdirektor beim Sammlungs-

bau vorging. Das Prinzip der Wunderkammer geht auf frühe Kunstsammlungen zurück. In diesen waren Kunstwerke, Naturfunde, Instrumente, Kunsthandwerk und vieles andere noch nicht in unterschiedlichen Institutionen untergebracht, sondern wurden in ein allumfassendes Ordnungssystem gebracht: Die ganze Welt, symbolisch in einem Raum dargestellt. In der "Wunderkammer DAM" ist es die Welt der Architektur, aufgefächert nach den Sammlungsstücken, mit denen Heinrich Klotz den Grundstein der DAM-Sammlung legte. Highlights der rund 140 Objekte umfassenden Wunderkammer sind u.a. die Zeichnung „Wrapped Reichstag“ des Künstlers Christo, frühe Zeichnungen von Rem Koolhaas sowie Kunstwerke von Hans Arp, Georg Baselitz, Markus Lüpertz und Ben Willikens.

Mission Postmodern. Heinrich Klotz und die Wunderkammer DAM  
Noch bis 19. Oktober

[www.dam-online.de](http://www.dam-online.de)

# HEINRICHS

*architekturkeramik + kamin-design*



[www.heinrichs-kamine.de](http://www.heinrichs-kamine.de)



Flutgraben 6  
65205 Wiesbaden - Erbenheim  
Tel. 06 11 / 711 94 48  
Fax 06 11 / 711 94 59  
[mail@heinrichs-kamine.de](mailto:mail@heinrichs-kamine.de)



Beza von Jacobs - *between colours I*, 2013 © Beza von Jacobs



Anne & Patrick Poirier - *Sex*, 1996  
© Anne & Patrick Poirier

# BLÜTEZEIT

Bild-/Textquelle: DZ Bank Kunstsammlung

## Positionen zeitgenössischer Blumendarstellungen in der Fotografie

Blumen haben eine weit zurückreichende Bildtradition. Häufig werden sie jedoch wegen ihrer Schönheit in der Kunst mit Kitsch assoziiert. Unter dem Titel „Blütezeit“ zeigt die aktuelle Schau der DZ Bank Kunstsammlung auf, wie vielschichtig das unterschätzte Thema „Blume“ in der Fotografie ist – reichen doch die künstlerischen Positionen von ornamentalen Studien über erotische Nahaufnahmen und Porträtrequisite bis hin zu utopischen Pflanzenkreuzungen.

Die Ausstellung gliedert sich in Alltagsblumen, Stillleben, Körperlichkeit, Vergänglichkeit, Ornament sowie Konstruktion und Analyse. Unter „Alltagsblumen“ beispielsweise greift Gundula Schulze Eldowy die Blume als klassische Metapher der Liebe auf. Das französische Künstlerpaar Anne und Patrick Poirier definiert in den ausdrucksstarken Fotografien „Fragility“ die Blumensprache neu, indem es Blüte und Schrift subversiv verbindet. An die Tradition des barocken Stilllebens knüpfen Margriet Smulders, Beza von Jacobs und Luzia Simons mit ihren üppigen Fotografien an. Körperlichkeit zeigt sich in den Arbeiten der US-Amerikanerin Imogen



Ingolf Timpner - *ohne Titel*, R12-R14, R16-R24, 2011, aus der Serie: *Runge* © Ingolf Timpner



Nobuyoshi Arak - Untitled, 1992 © Nobuyoshi Arak

Cunningham, die den grafisch präzisen Stil ihrer sinnlichen Pflanzenfotos auf Akte und Porträts übertrug und in ihren späteren Doppelbelichtungen Menschliches und Pflanzliches direkt miteinander verband. Ihren Arbeiten sind Nobuyoshi

Arakis Blumen gegenübergestellt, die die Blüten ganz explizit mit dem weiblichen Geschlechtsteil gleich setzt. Und im Bereich „Konstruktion und Analyse“ finden sich unter anderem die Werke von Dieter Huber, einem Pionier der Computer

generierten Bilder. Er erschafft in seinen Porträts der Serie „Klones“ neue fantastische Pflanzenkreuzungen, die jedoch erst bei genauem Hinsehen erkennbar sind.

Rund 90 Arbeiten von 26 Künstlern aus 12 Ländern zeigen ganz unterschiedliche Positionen zeitgenössischer Blumendarstellungen. Neben den genannten sind vertreten: Sophie Calle, Hannah Collins, Joan Fontcuberta, Peter Hutchinson, Leiko Ikemura, Gert Kiermeyer, Rosemary Laing, Jean-Luc Moulène, Werner Pawlok, Irene Peschick, Bettina Rheims, Richard Ross, Jörg Sasse, Helmut Schweizer, Tim Spott, Ingolf Timpner, Lars Tunbjörk und Manfred Willmann.

„Blütezeit“ macht deutlich, dass das klassische Bildmotiv Blume auch heute noch bei näherer Betrachtung differenzierte Bedeutungsebenen eröffnet.

Ausstellungsdauer: bis 9. August 2014

[www.dzbank-kunstsammlung.de](http://www.dzbank-kunstsammlung.de)



# Bettenzellekens

DIE NUMMER 1 IN FRANKFURT

[www.betten-zellekens.de](http://www.betten-zellekens.de)

Zentrale: Wächtersbacher Straße 88 - 90, 60386 Frankfurt, Riederwald, ☑ im Hof  
Cityhaus: Sandgasse 6, ☑ Hauptwache, Telefon: 069/42 00 00-0,  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10 - 19 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

## EINZIGARTIG IN DEUTSCHLAND

NUR BEI BETTEN-ZELLEKENS  
DIE EXKLUSIVSTEN  
BOXSPRINGBETTEN-HERSTELLER












Laura J Gerlach - Chez M. Le Corbusier. Le Divan.



Laura J Gerlach. Chez M. Le Corbusier. La Lampe.

# CHEZ M. LE CORBUSIER

Bild-/Textquelle: Galerie Braubachfive/

## Le Corbusiers Villa La Roche und die Polychromie architecturale

Bilder: © Laura J Gerlach

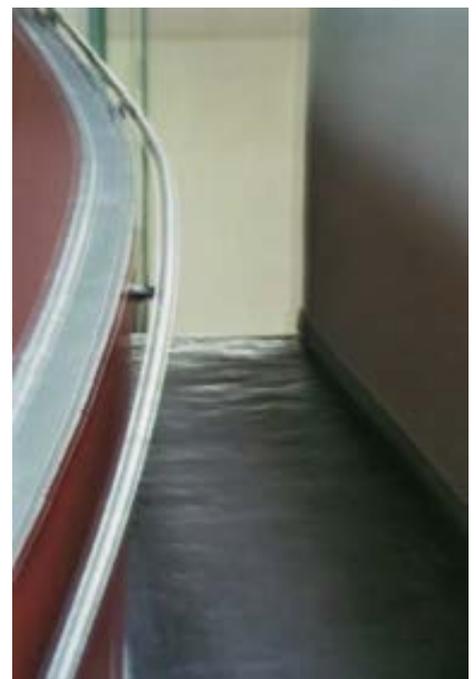
Bereits im letzten Jahr zeigte die Galerie Braubachfive in der sehr erfolgreichen Ausstellung „Städelschule. Ateliers“ Arbeiten der jungen Frankfurter Künstlerin Laura J Gerlach. Nun präsentiert die Galerie in einer weiteren Einzelausstellung deren fotografisches Projekt „Chez M. Le Corbusier“.

Gerlachs Bilder dokumentieren die für den Avantgardekunstsammler Raoul La Roche in Paris errichtete Villa La Roche und erfassen Le Corbusiers darin eingesetzte Farbenlehre für die Architekturgestaltung, die Polychromie architecturale. Die Fotografien vermitteln dem Betrachter Gerlachs künstlerische Auseinandersetzung mit und ihre Aufarbeitung der besonderen Verschränkung von Farbe und Architektur im Interieur der Villa.

Le Corbusier forderte eine radikale Wende in der Architektur als logische Konsequenz auf die rasant einerschreitende technische Entwicklung und den damit einhergehenden Wandel der Lebensgewohnheiten zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Dieser Wandel endet in einer Archi-



Laura J Gerlach - Chez M. Le Corbusier. La Passerelle.



Laura J Gerlach. Chez M. Le Corbusier. La Rampe.

tektur des Brutalismus. Le Corbusiers Farbeinsatz in seiner Architektur verschärft diesen Gedanken dahingehend, dass gilt: Farbe wird, nein, Farbe

ist Architektur selbst. In seiner Polychromie architecturale kombiniert Le Corbusier 14 harmonische Farbreihen mit insgesamt 63 Farbtö-

nen, abgeleitet aus 80 Farbpigmenten und „nach dem Vorbild der Natur“. Es gilt: Form definiert Raumgefühl. Farbe definiert Architektur. Details definieren Unverkennbarkeit. Le Corbusier verändert die Architektur selbst und definiert Designgeschichte, ruft einen völlig neuen Stil auf den Plan.

Diese stilbildenden Prinzipien Le Corbusiers werden in den Fotografien Laura J Gerlachs mit direktem und unvermitteltem Blick seziert. Mit den Mitteln der Reduktion, der Ästhetik und des Details legen sie die architektonische Neuauffassung und das Avantgardistische in der Architektur Le Corbusiers frei. Die Aufmerksamkeit des Betrachters wird fokussiert auf die Stilelemente, die das Farb- und Formverständnis des Architekten verdinglichen.

„Zu sehen ist, was relevant ist“, sagt Laura J Gerlach; und immer lassen ihre Fotografien dem Betrachter Raum für die Empfindung der zu Architektur gewordenen Farbe.



Laura J Gerlach *Chez M. Le Corbusier. Le toit.*

In der aktuellen Ausstellung wird eine Serie von 16 Arbeiten aus dem Inneren der 1923–25

erbauten Villa La Roche gezeigt sowie fotografische Notizen, die das Haus in seiner Gesamtheit dokumentarisch beschreiben und deuten. Die Fotografien werden installativ präsentiert auf den originalen Pigmentwandfarben der Farbskala des großen Architekten und gerahmt in originalgetreuen Eichenrahmen: Der Maler Le Corbusier baute seine Bilderrahmen selbst. Exakt nach deren Vorbild sind die in der Ausstellung verwendeten Rahmen gebaut. Eine bildliche, eine handwerkliche Annäherung an das Denken und Arbeiten eines Künstlers und Architekten, die auf den Betrachter abstrahlt.

Ausstellungsdauer: bis 31. Juli 2014

Galerie Braubachfive  
Braubachstraße 5  
60311 Frankfurt am Main

[www.braubachfive.eu](http://www.braubachfive.eu)

**SieMatic**

lauterbachschaap.com

**Lauterbach Schaap**  
interiors  
frankfurt am main

stimpert fotografie

# AN DEN PROJEKTEN BETEILIGTE GEWERKE

Als zusätzlichen Service bieten wir Ihnen in jeder Ausgabe unseres CUBE Magazins auch eine Gewerkeliste. Von Architekten über Sanitär- bis hin zu Heizungsfirmen finden Sie hier schnell und bequem verschiedene Unternehmen, die am Bau der jeweils vorgestellten Gebäude beteiligt waren.



© Christoph Kraneburg

Seite 4

**Architekten:**

Fritsch + Schlüter Architekten GmbH

[www.fritsch-schlueter.de](http://www.fritsch-schlueter.de)**Statik:**

Dipl.-Ing. Horst Schmidt

**Spenglerarbeiten:**

Klaus Riegler · Bauspenglerei und Metallbedachungen GmbH

[www.riegler-metalldach.de](http://www.riegler-metalldach.de)

© Sven Carlin

Seite 8

**Architekten:**

baumann.dürr - Architekten

[www.bdarchitekten.eu](http://www.bdarchitekten.eu)**Sanitär & Heizung:**

Peter Knobloch Sanitär- und Heiztechnik GmbH

[www.peterknobloch.de](http://www.peterknobloch.de)**Schreiner:**

Amolsch Holzbau

[www.amolsch-holzbau.de](http://www.amolsch-holzbau.de)**Bodenbeläge:**

Parkett Komplett

[www.parkett-komplett.de](http://www.parkett-komplett.de)

Büge GmbH

[www.buege-gmbh.de](http://www.buege-gmbh.de)**Maler:**

Linder GmbH

[www.linder-gmbh.de](http://www.linder-gmbh.de)**Küche:**

Küche pur GmbH

[www.kueche-pur-koeln.de](http://www.kueche-pur-koeln.de)**Elektro:**

IGT – Systemhaus

[www.igt-systemhaus.de](http://www.igt-systemhaus.de)**Fenster:**

Fensterbau Trüb

[www.trueb-fensterbau.de](http://www.trueb-fensterbau.de)**Dach:**

Strippel Bedachungs GmbH

[www.strippel-dach.de](http://www.strippel-dach.de)**Garten:**

Seydell GmbH

[www.seydell-garten.de](http://www.seydell-garten.de)

© Jörg Hempel

Seite 11

**Architekten:**

Müller Kölsch

[www.mueller-koelsch.de](http://www.mueller-koelsch.de)**Dachdeckung:**

Firma Schier GmbH

[www.schier-dachdecker.de](http://www.schier-dachdecker.de)**Garten- und Landschaftsplanung:**

Büro für Garten- und Landschaftsplanung, Dipl.-Ing. Silke Blum

**Heizung/Lüftung/Sanitär:**

Frank Ewald

[www.frank-ewald.de](http://www.frank-ewald.de)**Trockenbau:**

Der Trockenbaumeister

[www.dertrockenbaumeister.de](http://www.dertrockenbaumeister.de)**Innenputz:**

C.S. Baudekoration GmbH

**Elektro:**

Andreas Verdier

[www.elektrotechnik-verdier.de](http://www.elektrotechnik-verdier.de)**Sicherungstechnik:**

Sicherungstechnik F.W.

Durchdewald

[www.safetec.biz](http://www.safetec.biz)**Malerarbeiten:**

Malermeister Daniel Dabbert

**Boden:**

Thomas Moewert

[www.moewert.de](http://www.moewert.de)

# AKTUELLES IN FRANKFURT

## Ausstellung



D 6 Combiscope, Diaprojektor und -betrachter, Dieter Rams, 1963, Braun GmbH

## VON DER TANG- UND SONG-ZEIT BIS ZU APPLE: ALLES IN WEISS

Das Museum Angewandte Kunst zeigt in seiner Ausstellung „Depotschau. Produkt und Gesellschaft: Weiß“ bis zum 31. August erstmals Exponate, deren verbindendes Thema das weiße Material ist: von den Frühformen des China-Porzellans aus der Tang- und Song-Zeit (7. bis 13. Jahrhundert) über Kunstgewerbe des Klassizismus, Jugendstil, Art Déco bis zum Produktdesign des 20. und 21. Jahrhunderts. Jede Kultur, jede Religion, jede Epoche schuf jeweils ihre Bedeutung der Farbe Weiß.

Der Verzicht auf das Bunte, Verspielte, Dekorative gehört nicht erst seit Adolf Loos' „Ornament und Verbrechen“ zu den Grundkoordinaten der Moderne, die im 20. Jahrhundert durch den Werkbund und das Bauhaus, über das Braun Design bis hin zum Apple Computer wesentlich in die Gestaltung unserer Zeit hineinwirkt. Die Reduktion auf Weiß bzw. dem Weiß nahekommende Beige- und Cremefarben schafft ein Moment der Konzentration. Die Form steht ganz im Mittelpunkt – mit der Folge, dass das Narrative zwar nicht notwendigerweise verschwindet, dass in der Abwesenheit von Farbe jedoch eine spezifische Distanz zur üblicherweise als farbig wahrgenommenen Lebenswelt entsteht. Nicht zuletzt ist auch die Architektur des Museums Angewandte Kunst von Richard Meier ein unübersehbares Statement zum Thema Weiß und gleichzeitig das Gefäß für „Depotschau. Produkt und Gesellschaft: Weiß“. Eine besonders große Objektgruppe in der Ausstellung bildet die Keramik, das zuweilen als „Weiße Gold“ bezeichnete Porzellan.

[www.museumangewandtekunst.de](http://www.museumangewandtekunst.de)

## Ausstellung



Vorlandbrücke Honsellstraße mit Treppenaufgang vor Abbruch (Aufnahmedatum 26. Februar 2012)  
© Foto: Klaus und Elke Malorny

## BRÜCKENSCHLAG ZWISCHEN DEN JAHRHUNDERTEN

Der Main teilt Frankfurt. Kein Wunder also, dass die Stadt auf eine lange Brückenbaugeschichte, die das Gesamtbild der Metropole prägt, zurückblickt: An der einstigen „Furt der Franken“ im 8. Jahrhundert führen heute achtzehn Brücken und Stege über den Main. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts plante die Stadt Frankfurt eine Verbindung der Mainufer im Osthafenbereich. Nun ist sie da. Die jüngste Verbindung über den Fluss schließt seit Dezember 2013 ein Ensemble aus Alt und Neu: Die 175 Meter lange Stahlkonstruktion der Osthafenbrücke nach Entwürfen von Ferdinand Heide Architekten BDA und Grontmij bildet gemeinsam mit der historischen Honsellbrücke nicht nur ein anspruchsvolles Bauprojekt, sondern einen Brückenschlag zwischen den Jahrhunderten.

Die Fotoausstellung „Brückenschlag Ostend. Momentaufnahmen aus nächster Nähe“ im Deutschen Architekturmuseum macht ihn in Bildern sichtbar. Die Schwarzweiß-Fotografien von Klaus und Elke Malorny dokumentieren das Werden und den Wandel der beiden Brücken aus nächster Nähe und gewähren Einblicke in die Details des Konstruktionsprozesses. Hintergrundinformationen zum Projekt ergänzen die Aufnahmen. Unter dem Titel „Brückenschlag Ostend. Momentaufnahmen aus nächster Nähe“ ist auch eine Fotodokumentation über den Bau der Osthafenbrücke und die Ertüchtigung der Honsellbrücke von Elke und Klaus Malorny erschienen. Das Buch ist nur im Museumshop während der Ausstellung erhältlich. Es kostet fünfzehn Euro.

[www.dam-online.de](http://www.dam-online.de)

## Festival und Sommerakademie



Raumlabor Berlin  
Site Sketch

## TEMPORÄRE KÜNSTLERKOLONIE, FESTIVAL & SOMMERAKADEMIE

Seit 2008 initiiert der Darmstädter Architektursommer mit künstlerischen Interventionen im öffentlichen Raum Diskurse zur Stadtentwicklung. Als transdisziplinäre Koproduktion des Architektursommers Rhein-Main und dem Internationalen Musikinstitut Darmstadt wird diesen Sommer erstmals das Osthang Projekt realisiert. Vom 7. Juli bis 15. August wird das Projekt als temporäre Künstlerkolonie, Festivalcampus, Denkwerkstatt und Sommerakademie das Osthang-Areal der Darmstädter Mathildenhöhe aktivieren. Dabei wird das Osthang-Areal – über disziplinäre Grenzen hinweg und unter unterschiedlichsten Blickwinkeln internationaler Architekten und Künstler – zum experimentellen Bauplatz und alternativen Denkraum. Über sechs Wochen werden internationale Architekten, Künstler, Theoretiker und Aktivisten auf die Kultur- und Kreativszene von Stadt und Region treffen. Auch lokale Kulturinstitutionen haben sich bereits in das Programm eingeschrieben.

Alle Interessierten können sich jederzeit auf dem Osthang-Areal umsehen. Ab Montag, 7. Juli, wird nach und nach die temporäre Bebauung des Osthangs entstehen. Mit Café und einem "Info Tower". Am Freitag, 11. Juli, wird ab 19 Uhr Richtfest gefeiert. Auch das Wochenende vom 25. bis 27. Juli mit dem Abschluss der Summer School, der Abreise der Studenten und "Bauenden" soll ein weiteres, öffentliches Highlight werden.

[www.osthang-project.org](http://www.osthang-project.org)

**CUBE 02|14**

Das Magazin für Architektur, modernes Wohnen und Lebensart für Frankfurt und die Rhein-Main-Region

**Chefredaktion**

Gerrit Menke (verantwortlich)  
Folker Willenberg (verantwortlich)  
Briedestraße 1-9, 40599 Düsseldorf, Telefon 0211-650264-0

**Verlag**

b1 communication GmbH  
Briedestraße 1-9, 40599 Düsseldorf  
Telefon 0211-650264-0, info@cube-magazin.de  
Sitz und Registergericht: Düsseldorf, HRB 64429

**Geschäftsführung**

Gerrit Menke, Folker Willenberg

**Redaktion**

Astrid Biese-meier, Paul Andreas, Bettina Schön, Folker Willenberg, Gerrit Menke, Agnès Broise-Rayner, Daniela Endrulat, Ulrich Mattner, Michael Rösing, *Kunst und Kultur*: Heiko Cramer

**Gesamtanzeigenleitung**

Gerrit Menke

**Verlagsdirektion**

Frankfurt und Rhein-Main-Region  
Agnès Broise-Rayner  
Oeder Weg 2  
60318 Frankfurt am Main  
Telefon 069-21935663  
Mobil 0173-4182486  
broise@cube-magazin.de

**Art Direktion**

Folker Willenberg

**Gestaltung**

Vera von Laufenberg

**Vertrieb**

b1 communication GmbH  
Briedestraße 1-9, 40599 Düsseldorf  
Telefon 0211-650264-0  
info@cube-magazin.de

**Urheber- und Verlagsrecht**

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die von Verlagen oder von kooperierenden Dritten geführt werden.

**Gebrauchsnamen**

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

© b1 communication GmbH

**ebenfalls erhältlich**

CUBE Hamburg, CUBE Essen und das Ruhrgebiet, CUBE Düsseldorf, CUBE Köln Bonn, CUBE Stuttgart, CUBE München und CUBE Berlin

---

# CUBE – auch im Abo



Wir bieten Ihnen CUBE auch im Abonnement an. Viermal pro Jahr senden wir Ihnen das Magazin bequem per Post nach Hause.

So können Sie sicher stellen, dass jede Ausgabe von CUBE Sie unmittelbar nach Erscheinen und ohne eigenen Aufwand erreicht.

**Hier können Sie sich informieren:**  
[www.cube-magazin.de/abo](http://www.cube-magazin.de/abo)

PARIS / SEPTEMBER 5-9, 2014

PARIS NORD VILLEPINTE

BRING  
YOUR  
PROJECTS  
TO LIFE

HALL 7

M&O PARIS 5. bis 9. SEPTEMBER 2014 / HALLE 7

\* UND IHRE PROJEKTE WERDEN WIRKLICHKEIT

[WWW.MAISON-OBJET.COM](http://WWW.MAISON-OBJET.COM)

MAISON  
&OBJET  
| projets |



[INFO@SAFISALONS.FR](mailto:INFO@SAFISALONS.FR)

SAFI, A SUBSIDIARY OF ATELIERS D'ART DE FRANCE AND REED EXPOSITIONS FRANCE / ZUTRITT NUR FÜR FACHBESUCHER / IMAGE © JACQUES GAVARD / DESIGN © BE-POLES

# CanDo

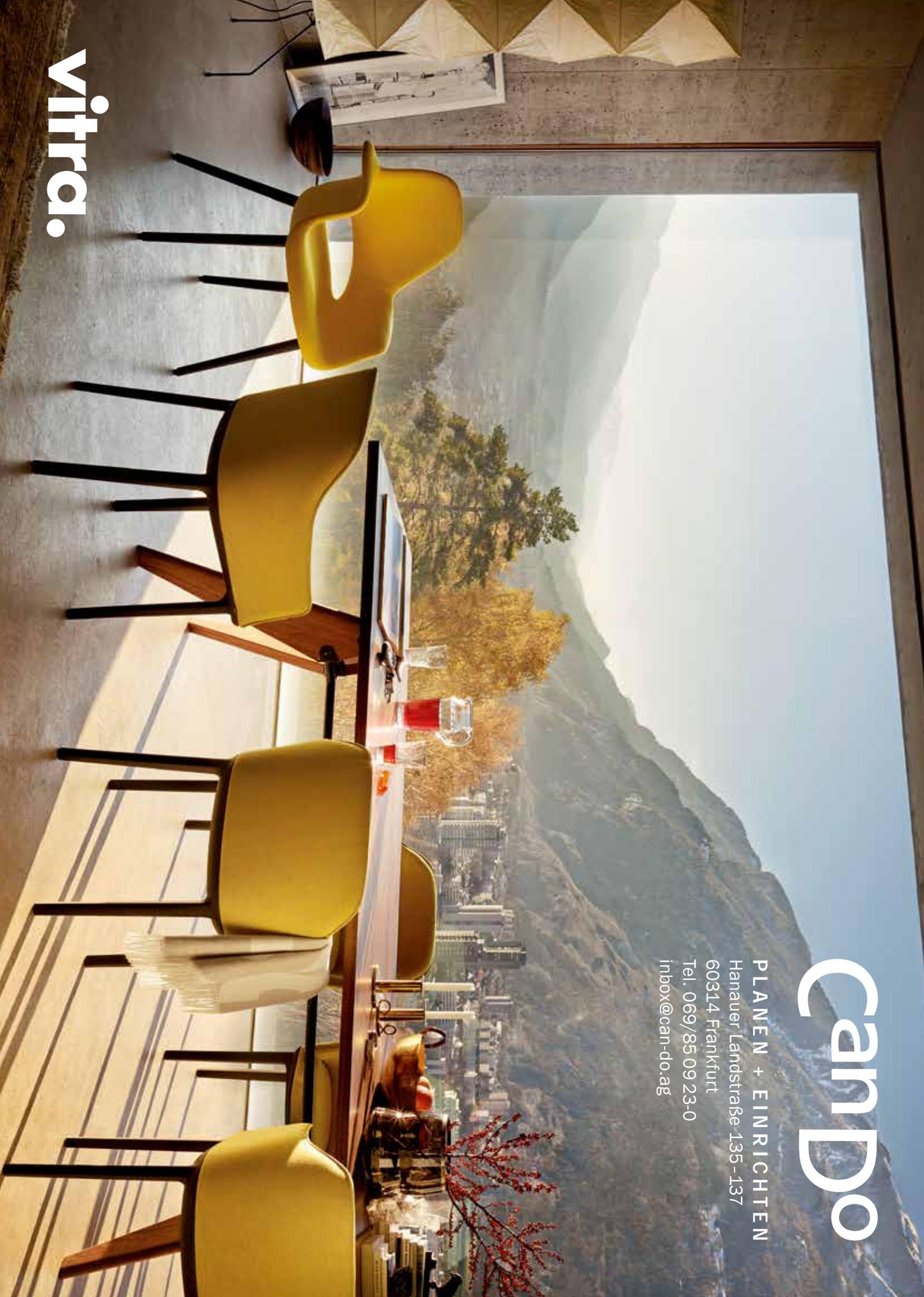
PLANEN + EINRICHTEN

Hanauer Landstraße 135-137

60314 Frankfurt

Tel. 069/85 09 23-0

[inbox@can-do.ag](mailto:inbox@can-do.ag)

A photograph of a dining area with a long wooden table and several yellow chairs. The table is set with a glass of red wine, a glass of water, and a small basket of fruit. The room has a large window overlooking a city and mountains. The floor is covered with a striped rug. The Vitra logo is visible in the bottom right corner.

Vitra.